

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 210. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 10. Septbr. 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Candeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 8.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Gefahrzeichen.

Die Börse hat am 8. September Unerfreuliches erlebt. Nicht nur die Wechselkurse stürzten hemmungslos, auch der Reichsbanknotenwert am 31. August trug zur Ermattung und Lustlosigkeit bei. Nicht weniger als 1748 Millionen Mark sind in einer einzigen Woche neu in den Verkehr gelassen worden. Unter Zurechnung von 148 Millionen Darlehnsklassenscheinen sind es fast zwei Milliarden Mark neues Papiergeld, um die sich der Gesamtumsatz erhöht hat. Es beträgt nunmehr über 71 Milliarden Mark, womit wir, von dem völlig bankrotten Rußland abgesehen, an der Spitze marschieren. Alle Mahnungen zur Sparsamkeit sind glatt in den Wind gesprochen. Unablässig arbeitet die Notenpresse und fördert die weitere Geldentwertung. Daß angesichts dessen die Mark im Auslande nicht hoch bewertet wird, ist ohne weiteres zu verstehen. Je geringer diese Einschätzung ist, desto mehr ziehen aber auch die Preise im Inland an, ohne daß Zwangsmaßnahmen für den Preisabbau daran etwas ändern können.

Es läßt sich ausrechnen, daß wir im Frühjahr über hundert Milliarden Mark Papiergeld im Umlauf haben, daß dementsprechend alle Preise steigen werden, weil die Geldentwertung der Notenausgabe mit Siebenmeilenstiefeln vorausseilt. Wo ist eigentlich die Valutakommission geblieben, die so empfehlenswerte Regeln für die Gesundung unserer Währung aufstellte? Darunter war auch die, die Notenausgabe zu beschränken, ebenso, im Reich und in den Ländern die strengste Sparsamkeit zu üben. Stattdessen lassen wir den Notenumlauf steigen, so daß die Papierzettel sich hemmend und lähmend in das Kolbengefänge der Wirtschaftsmaschine zwängen. Ausgaben über Ausgaben werden bewilligt, ohne daß auch nur der Versuch gemacht wird, sie durch Einnahmen zu decken. Für die Arbeitslosen sind wieder einmal fünfzig Millionen Mark ausgeworfen worden. Der Vorwärts berichtet sogar stolz, daß es ein Sozialdemokrat gewesen wäre, der diese Forderung zuerst erhoben hätte. Das ist gar kein Kunststück. Wenn es sein muß, können wir in jeder Woche drei Milliarden Mark Papiergeld drucken und alle Wünsche befriedigen. Nun wird sich dann bald zeigen, daß das Papiergeld jede Kaufkraft verloren hat. Die Arbeitslosen sind Opfer einer gründlich verfahrenen Finanzwirtschaft. Ihnen ist auf die Dauer nicht geholfen, daß sie Unterstühtungen erhalten, vielmehr ist es für sie selbst und für die Wirtschaft notwendig, daß sie arbeiten und Güter erzeugen können. Sonst hilft eines Tages die Unterstühtung nichts, weil die Papierzettel nicht mehr in Zahlung genommen werden. Dieser Prozeß hat schon eingesetzt. Im Verkehr von Stadt und Land nimmt die Naturalzahlung immer mehr zu, die sich schon nicht mehr auf Lebensmittel gegen Waren beschränkt, vielmehr auch schon auf Rohstoffe gegen Waren ausgedehnt hat. Bisher ist überhaupt noch nicht ernstlich versucht worden, den Papiergeldumlauf zu stoppen. Das Notenausgaberecht der Reichsbank ist unbeschränkt, was im Zusammenhang damit, daß sie die einzige Kreditquelle des Reiches ist, für die Wirtschaft einen unerträglichsten Zustand darstellt. Auch das Reich selbst leidet darunter. Je mehr nämlich infolge der Zettelvermehrung der Geldwert sinkt, desto weniger vermag das Reich seinen Haus-

halt in Ordnung zu bringen. Im vorigen Jahre hieß es, daß die neuen Steuern den Bedarf des Reiches decken würden. Selbst wenn alle Steuern nach dem Vorschlag hereinkommen, ist keine Rede mehr davon, ohne Zuschuß den Haushalt abzugleichen. Der magere Trost, daß mit der Erhöhung der Einnahmen auch die Steuerbeträge steigen, hält nicht lange vor. Denn diese Steigerung ist bereits durch neue Ausgaben wieder eingeholt. Der Reichsfinanzminister weiß offenbar auch keinen Rat. Und der Reichstag erst recht nicht. Die Zwangsanleihe kann das Uebel auch nicht dauernd heilen, denn sie vermag nur einmal das Defizit zu besettigen, sowie einen Teil der schwebenden Schulden abzubürden. Wir dürfen uns auch nicht allzusehr auf die Mittel der Gesetzgebung verlassen. Die Wirtschaft hat sich selbst krank gemacht und muß sich auch selbst zu heilen suchen. Zuerst gilt es, die Gütererzeugung zu fördern, um dadurch zu erreichen, daß die Wirtschaft selbst die Zahlungsmittel erzeugt, so daß sie von der Notenpresse unabhängig wird. Weiter muß das Reich Ausgaben und Einnahmen in ein festes Verhältnis bringen, so daß der Rückgriff auf die Notenpresse möglich ist. Die Reichsbank selbst muß ihre Aufgabe als Hüterin und Schützerin des Geldmarktes zurückerhalten.

Gerüchte über einen neuen Polenaufstand.

Die Gerüchte von einem neuen Polenaufstand erhalten sich hartnäckig. Nach zuverlässigen Meldungen hätten die Polen für den neuen Aufstand den 15. September, den Tag der Lohnzahlung, ausgewählt. An diesem Tage dürfte es zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wegen Bezahlung der Streiklöhne zu Streitigkeiten kommen, und diesen Umständen dürften die Polen für sich ausnützen.

Zur Zeit ist die Lage noch unverändert. In den Landkreisen Bayerns die Ausschreitungen der Polen gegen die deutsche Bevölkerung weiter an. Teilweise hat sich die Lage so verschärft, daß zahlreiche deutsche Familien, die bis jetzt trotz aller Verfolgungen in der Heimat ausgeharrt hatten, die Flucht ergreifen mußten. Aus Wittkow bei Michalkowis sind in den letzten Tagen allein 25 deutsche Familien geflohen, da sie bei den fortgesetzten Drohungen der Polen für ihr Leben fürchten müssen. Die Flüchtlinge, die in ihre Heimat zurückkehren wollten, wurden von polnischen Banditen fürchterlich mißhandelt. In vielen Gegenden ruht der Schulbetrieb vollständig, da sich die Kinder der Polen weigern, sich in der deutschen Sprache unterrichten zu lassen. Das männliche Lehrpersonal ist zum Teil geflohen. Die Wohnungen werden von den Polen geplündert und demoliert. In Kattowitz verweigerten die Polen in der Abstimmungsabteilung den deutschen Offizieren den Gehorsam und verlangten die sofortige Einsetzung polnischer Vorgesetzten. Es bedurfte erst der Vermittelung des französischen Polizeikommandanten, um sie zu beruhigen und von dieser Forderung abzubringen.

Auch ein Ausweisungsgrund.

Der Portier des Hotels Monopol in Kattowitz wurde ausgewiesen und mußte Kattowitz sofort verlassen, weil er es abgelehnt hatte, die weibliche Begleitung eines in dem Hotel untergebrachten Offiziers auf Quartierschein zuzulassen.

Eine Sonderkommission nach Oberschlesien?

Wie der Pariser Temps meldet, soll eine Sonderkommission des alliierten Rates nach Oberschlesien abgehen, um die dortigen Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen.

Eine Mahnung aus London.

Von englischen Regierungsmitgliedern wird mitgeteilt, daß die Vorgänge in Oberschlesien und Frankreichs Haltung in diesem Konflikt in England weite Kreise in Spannung verfest haben. Es sei entschieden anzuraten, daß die internationale Kontrolle in Zukunft mehr als bisher sich darum kümmern, die einseitige Politik eines Staates unmöglich zu machen, wodurch fortwährend neue Unruhen erzeugt würden.

Andauernde Verhandlungen in der Autonomiefrage.

Die Reichsregierung und auch die preussische Regierung beschäftigt sich, wie die Kat.-Ztg. wissen will, andauernd mit der ober-schlesischen Autonomiefrage, ohne zu beide Teile befriedigenden Ergebnissen zu gelangen. In der preussischen Regierung scheint man die Absicht zu haben, Oberschlesien die provinzielle Autonomie zu verleihen bei Sicherstellung der sprachlichen und nationalen Minderheiten. Soweit das Blatt unterrichtet ist, wollen sich auch die Führer der deutschen Parteien in Oberschlesien mit einer provinziellen Autonomie unter den genannten Bedingungen und Sicherheiten zufrieden geben, und es gehen die Reichsregierung und die preussische Regierung in dieser Frage gemeinsam vor. Man rechnet, daß es gelingen wird, die Frage der ober-schlesischen Autonomie bis zum Ende des Monats endgültig zu regeln. Vorher aber die beiden Regierungen die Autonomie-Erklärung auszusprechen, werden sie dem andauernden Ausschub der Reichsregierung Gelegenheit geben, zu dieser für äußere und innere Politik so wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Die Zeit der Einberufung steht noch nicht fest, doch glaubt man, daß die nächste Sitzung des auswärtigen Ausschusses schon Mitte September stattfinden wird.

Ohne Ordnung in Oberschlesien keine Erfüllung der Kohlenlieferungsverpflichtung.

Eine erste Mahnung Deutschlands.

Die deutsche Friedensdelegation in Spa macht in einer der Friedenskonferenz überreichten Note sehr eindringlich darauf aufmerksam, daß Deutschland die in Spa übernommenen Kohlenlieferungsverpflichtungen nur zu erfüllen vermag, wenn die Kohlenförderung ungehindert vorstatten geht. Das aber sei in Oberschlesien nicht mehr der Fall.

Während die mit den Vertretern der Bergarbeiter-Organisationen vor kurzem in Oberschlesien geführten Verhandlungen volles Verständnis der Bergarbeiter für die überaus schwierige Lage Deutschlands und ihre Bereitwilligkeit erkennen ließen, durch Mehrarbeit die ober-schlesische Kohlenförderung zu steigern, haben, so fährt die Note wörtlich fort, die augenblicklichen Vorgänge in Oberschlesien bewirkt, daß im Gegenteil die Kohlenproduktion erschreckend gesunken ist und daß von dem Deutschland belassenen Anteil an der ober-schlesischen Kohlenförderung nur noch verschwindende Mengen nach Deutschland gelangen. Ein Ersatz dieser Fehlmengen durch eine weitere Kürzung der Zulanderversorgung ist nicht möglich.

Der deutschen Regierung ist durch die Bestimmungen des Friedensvertrages jede Möglichkeit genommen, ihrerseits für eine Befestigung der Gründe des Rückganges der ober-schlesischen Steinkohlenförderung Sorge zu tragen. Sie beehrt sich daher, an die verbündeten Regierungen nochmals die dringende Bitte zu richten, unverzüglich die in den deutschen Noten vom 21. und 25. August geforderten Maßnahmen zu ergreifen.

Nach gestern eingegangenen telegraphischen Meldungen soll die Interalliierte Kommission die Kohlensendungen aus Oberschlesien aberhaupt gesperrt haben.

Wie die deutsche Delegation in Spa darlegt und die dortige Konferenz durch den Mund des Ministerpräsidenten Herrn Lloyd George und des Präsidenten der Konferenz Herrn Delacroy ausdrücklich anerkannt hat, ist die Ausführung des Kohlenabkommens vom 16. Juni d. J. abhängig von einer ausreichenden Belieferung Deutschlands mit ober-schlesischer Kohle.

Der polnisch-russische Krieg.

Kämpfe mit wechselnden Erfolgen.

wb. Königsberg, 8. September. Lagebericht. Im Suwalki-Gebiet, nördlich von Solotta und bei Kamenez-Utowal örtliche Kampfhandlungen. In der Gegend Grubeshow hält die polnische Verfolgung der Armee Wubieny an. Östlich von Lemberg dehnten die Polen ihre Angriffsfrente weiter nördlich aus und überschritten zwischen Kamionka und Busz den Bug. Gegenangriffe der Bolschewisten bei Busz und Kraszyn wurden abgewiesen. Dagegen mußte die polnische Front zwischen Chodorow und Kobahn zurückgenommen werden.

kk. Kovno, 9. September. Die Polen haben in Litauen Verstärkungen erhalten. In den litauischen Vorhöfen in bezug auf an vielen Punkten ein Stillstand eingetreten. Russische Artillerieangriffe wurden dem litauischen Frontbericht zufolge zurückgewiesen. Besonders heftige Kämpfe sollen in der Gegend von Sciny stattgefunden. Die Polen halten Suwalki und Augustowo immer noch besetzt.

Neue russische Verstärkungen.

kk. Orlingsfors, 9. September. (Draht.) Die hier eingetroffenen Bolschewistenblätter melden, daß in ganz Rußland zahlreiche Freiwillige in das Meer eintreten. Sobald die neuen Heere an der polnischen Front organisiert sind, soll ein großer Vorstoß nach Westen beginnen.

Störungen in den Friedensverhandlungen.

△ Warschau, 9. September. (Draht.) Bisher ist es nicht gelungen, im Ausschuss für außenpolitische Fragen eine Grundlage für die Friedensvorschläge mit Rußland zu finden. Dadurch kann die Abreise der Delegation nach Riga nunmehr frühestens am kommenden Sonntag erfolgen.

△ Warschau, 9. September. (Draht.) Am 7. d. Mts. erhielt die polnische Regierung einen Funkpruch von Tschischerin, in dem dieser die Zusammensetzung der russischen Delegation für Warschau mitteilt, und erklärt, daß die russische Delegation abreisen werde sobald alle Garantien für ihre Sicherheit und die Unverletzlichkeit ihrer Quartiere gewährleistet seien.

Der polnisch-litauische Konflikt.

wb. London, 9. September. (Draht.) Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß Litauen seine Ansprüche auf Suwalki fallen gelassen hat. Weiter berichteten die Blätter, daß der Bdlferbund eine Erklärung an die Presse gerichtet hat, in der auf die gespannten Beziehungen zwischen Polen und Litauen hingewiesen und gesagt wird, in dieser Frage müsse der Bdlferbund eintreten. Es wird auf die Notwendigkeit eines unparteilichen Schiedsrichters nachdrücklich hingewiesen, in dem die Unabhängigkeit des Bundes festgesetzt wird.

wb. Paris, 8. September. Wie Matin aus London meldet, wird sich der Bdlferbund mit dem polnisch-litauischen Streitfall beschäftigen.

△ Warschau, 9. September. (Draht.) Nach dem amtlichen Heeresbericht vom 8. d. Mts. ist die Lage an der litauischen Front unverändert. Die Bewohner des Ortes Elzso, das den Litauern wieder genommen wurde, bestätigen das Aufkommen der Litauer mit den bolschewistischen Truppen.

kk. Riga, 9. September. (Draht.) Der polnische Gesandte in Riga hat seiner Regierung mitgeteilt, daß die litauische Regierung sämtliche von Rußland geforderten Garantien übernommen habe.

Kein Krieg zwischen Rußland und Lettland.

wb. Bern, 9. September. (Draht.) Das lettische Informationsbüro bezeichnet die Moskauer Meldung, daß zwischen Rußland und Lettland Feindseligkeiten begonnen hätten, als nicht zutreffend. Lettische Soldaten überschritten eigenmächtig die Demarkationslinie. Der Zwischenfall wurde auf diplomatischem Wege geregelt.

England und Wrangel.

Nach einem Moskauer Funkpruch hat auf eine Frage des Londoner Sowjet-Vertreters Kamenev, wie die englische Regierung sich nach Anerkennung Wrangels durch die französische Regierung zu verhalten, Lloyd George bestimmt erwidert, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Kampfhandlungen in Osteuropa zu beenden und nur die persönliche Sicherheit der in der Krim befindlichen Truppen und Flüchtlinge garantieren wolle. England habe nie die Absicht gehabt, die Krim von Sowjetrußland zu trennen oder sich über Wrangel die Herrschaft über die Krim vorzubehalten.

Ausweisung Krassin und Kamenev?

tt. Paris, 8. September. Der Londoner Korrespondent des Temps meldet, die britische Regierung werde Kamenev und Krassin ausweisen, sobald Lloyd George nach England zurückgekehrt sei. Vermutlich werde die Ausweisung am Donnerstag stattfinden. Es sei jedoch nicht auszuschließen, daß Krassin und Kamenev vorher abreisen.

Standrecht in den böhmischen Grenzgebieten.

Die Regierung der Tscheco-Slowakei hat beschlossen, zur Bekämpfung der schmutzgerischen Ausfuhr notwendiger Gegenstände für alle Grenzbezirke das Standrecht zu verhängen. In Wien hat man den Hinweis auf den Lebensmittel-smuggel für einen Vorwand, vermutet hinter der Verhängung des Standrechtes militärische Sicherheitsmaßnahmen gegen Polen.

„So werden die Köpfe fliegen . . .“

Aus dem Briefe eines deutschen Adligen, der Wilhelm II. vor kurzem auf Schloss Doorn gesehen hat, veröffentlicht die nächste Nummer von Stefan Großmanns „Tagebuch“ folgende Mitteilung: Noch stärker als je wechseln bei Wilhelm Reiten des Uebermuts mit Reiten der Niedergeschlagenheit. Ich traf ihn bei seiner Lieblingsbeschäftigung im Walde, beim Bäumefällen. Sein Gesicht ist alt geworden, ganz zerschnitten von tausend tiefen Furchen und Runzeln und Gruben. Das Auge, ehemals glänzend, ist stumpf geworden. Er tat mir, als ich in sein zusammengekrümpftes Gesicht schaute, leid. Man hat nicht mehr die aerigste Lust, Karikaturen von ihm zu machen. Wie sein Schnurrbart nicht mehr hinausstrebt, so ist er selber geworden, müde, grau, ohne den alten gefährlichen Glanz. Er redete nicht mehr mit überlauter Stimme, er ist recht still geworden. Einige Tage später traf ich ihn wieder. Er war mitten in der achtunden Arbeit des Bäumefällen. Diesmal viel aufgeregter. Mit wahrer Wut hieb er in einen Baumstamm. Schwelk verlor ich von der Stirn. In das Auge, auch heute merkwürdig tot, kam plötzlich ein Blitzen, und während er mit weitem Bogen mit der Art ausholte, sagte er plötzlich ingrimmig — das Beil schnitt indes tief ins Mark des Baumes: „So werden die Köpfe fliegen, rechts und links, wenn ich nach Deutschland zurückkehre.“

Bedrohung des deutsch-überseeischen Funkverkehrs.

Dem Reichspostministerium ist die Mitteilung zugegangen, daß die französische Funkgesellschaft Anspruch auf Herausgabe der deutschen Funkstation Silbese bei Hannover erhebt. Diese Forderung wird damit begründet, daß die Hochfrequenz-Maschinen A.-S. Berlin im Jahre 1912 einer französischen Gruppe die Auslandspatente des Professors Goldschmidt auf Ueberbrückung großer Entfernungen mittels Hochfrequenzmaschinen verkauft und ihr außerdem das Recht auf Uebernahme der deutschen Großstation Silbese bei Hannover bis 31. Dezember 1914 eingeräumt hat. Infolge des Krieges hat die französische Gesellschaft ihr Recht, die Funkstation Silbese zu übernehmen, nicht ausüben können, so daß die vertraglich festgesetzte Optionsfrist verstrichen ist. Unter Berufung auf § 299 b des Friedensvertrages hat jedoch Frankreich die deutsche Regierung von dem Wiedereintrittreten des israelischen Vertrages verhandelt, und die französische Gesellschaft hält sich für berechtigt, gegen Entschädigung die deutsche Großstation zu übernehmen. Durch diese Sachlage ist die Reichstelegraphenverwaltung, ohne deren Kenntnis im Jahre 1912 den Franzosen durch Privatverhandlung ein in die deutschen Verkehrsinteressen eingreifendes Recht eingeräumt worden ist, in eine außerordentlich schwierige Lage gekommen, da die Großstation Silbese inwischen in den öffentlichen Telegraphendienst eingestellt ist. Das Reichspostministerium hofft jedoch, daß auf dem Wege der Verhandlungen mit der französischen Gesellschaft die dem deutschen Funkverkehr drohende ausländische Kontrolle noch in letzter Stunde abgewendet werden kann.

Aufhebung der Kriegsgesellschaften!

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm einstimmig eine Entschließung an, die die Reichsregierung ersucht, sofort Maßnahmen zu treffen, um die bei den Kriegsorganisationen entstandenen Ueberschüsse für die Allgemeinheit sicherzustellen. Der Ausschuss beschäftigte sich dann mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Industrie und dem Antrag der Deutschnationalen auf Aufhebung der Kriegsgesellschaften und der Ausfuhrabgabe. Der Reichswirtschaftsminister bemerkte, er beabsichtige, unter Vermeidung von Härten gegenüber den Angehörigen, die Auflösung der Kriegsgesellschaften weiter zu betreiben. Von rechtlicher Seite wurde gewünscht, energischer vorzugehen und den Geschäftsinhabern lieber ein dreimonatiges Gehalt bei der Entlassung zu bewilligen, als sie ohne Bedarf weiter zu beschäftigen.

Der Schatten des russischen Bären in Indien.

Die Ernennung Enver Paschas zum bolschewistischen Oberkommandierenden in Zentralasien ist ein scharfer Schlag auf die Sowjetregierung gegen England. England weiß, was bei den Millionen des indischen Proletariats der Bolschewismus bedeuten kann, besonders wenn er etwa die fanatisierten Formen des irischen Freiheitskampfes annehmen sollte. Schon vor längerer Zeit hat der britische Kriegsminister Churchill die Gefahren des Bolschewismus für Indien ausgemacht und dabei gesagt, daß der Schatten des russischen Bären in Indien aufsteige. Sicher war Lord Georges Friedensneigung sehr wesentlich mitbestimmt von der Befürchtung eines Ueberbringens bolschewistischer Unruhen nach Indien. In Moskau hat man aber dem britischen Premierminister seine Schwankung zugunsten Bolens offenbar schwer verdacht. Zunächst könnte man an einen russischen Fluss glauben. Aber gleichzeitig wird bekannt, daß die Bolschewisten in der unmittelbaren Nachbarschaft Indiens, in Buchara, eine Sowjetrepublik eingerichtet haben. Damit besitzen sie gewissermaßen das Sprungbrett für Indien. Wenn nun ein so vertwegener Abenteurer, aber doch auch tüchtiger Organisator wie Enver Pascha, nach Smolensk geht, um den Oberbefehl über die Roten Truppen in Zentralasien

zu übernehmen, so wird das sicher in London nicht leicht genommen werden. Die Frage ist nun, ob das britische Kabinett wieder in seine frühere Friedenspolitik einlenkt, oder aber ob es die Kampfanlage aufnimmt und sich in einen offenen Kriegszustand mit Moskau beibringt. Im letzteren Falle wäre ein Ende des Ostkrieges ebenso wenig abzusehen wie seine Entwicklungsmöglichkeiten.

Erwerbslosenfürsorge.

Der volkswirtschaftliche Reichstagsausschuss behandelte am Mittwoch die Frage der Erwerbslosenfürsorge. Ein Antrag Ledebour will die jetzt bestehende Erwerbslosenunterstützung nach verschiedenen Richtungen ausbauen. Ein demokratischer Antrag will dem Problem dadurch zu Leibe gehen, daß der Entstehung von Arbeitslosigkeit durch wirtschaftliche Maßnahmen vorgebeugt wird. Der Reichsarbeitsminister begrüßte den demokratischen Antrag, da in der wirtschaftlichen Lage der Schlüssel zu allen sozialpolitischen Maßnahmen liegt. Der Antrag Ledebour sei bedenklich, weil er einseitig sozialpolitisch vorgehen wolle, während die schwierige Lage eine wirtschaftspolitische sei. Die gewünschte Erleichterung der Zulassung von Werken solle durch neue Bestimmungen erfolgen, welche in solchen Fällen die Beschaffung von Rohmaterialien und Maschinen vorsehen. Danach verbreitete sich der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Professor Hirsch in längeren Ausführungen über den Charakter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Die Industrie habe unter dem Einfluß des Rohstoffmangels und der Erbstoffe vielfach in der Güte der geleisteten Arbeit nachgelassen. Alle Versuche des Preisabbaus und der Wirtschaftsaufbahrung seien zum Scheitern verurteilt, solange die Notenpresse fortgesetzt neue Inflation schafft. Die Geldüberflutung hindere den Preisabbau. Andererseits leide die Industrie an Kapitalmangel, der sich voraussichtlich noch vermehren werde. Zwischen Banken und Industrie sei noch keine Einigung über die Abkürzung von diesem Mißstandes geschaffen. Es folgte darauf eine ausführliche Debatte, an denen Vertreter aller Parteien teilnahmen.

Richtlinien für die Waffenablieferung.

(Schluß.)

8. Wer unterliegt der Anmeldepflicht? Der Anmeldepflicht unterliegen Vereinigungen, die selbst oder deren Mitglieder in dieser Eigenschaft Militärwaffen oder Munition im Besitz oder Gewahrsam haben. Die Vorstände oder Leitungen solcher Vereinigungen sind verpflichtet, bis zum 1. Oktober 1920 bei den zuständigen Landes- bzw. Bezirkskommissaren Meldung zu erstatten unter Angabe des Ortes und der Art der Unterbringung, sowie ihrer Zahl und Art. Ort und Zeitpunkt der Ablieferungen bestimmt in diesem Falle der Bezirkskommissar.
- Der gleichen Anmeldepflicht unterliegen Lager von Militärwaffen und von Munition, die sich im Besitz oder Gewahrsam von Privatpersonen oder Firmen befinden. Als Lager gelten: a) bei Geschützen, Minenwerfern, Flammenwerfern, Maschinengewehren oder Maschinenpistolen 1 Stück, b) bei Gewehren oder Karabinern, bei Handgranaten oder Gewehrgranaten insgesamt 10 Stück, c) bei Geschütz- und Minenwerfermunition 20 Stück, d) bei Handwaffenmunition 500 Patronen. Auch in diesem Falle hat die Anmeldung unter Angabe von Art und Zahl, sowie des Ortes und der Art der Unterbringung der Waffen bis zum 1. Oktober 1920 bei den zuständigen Landes- bzw. Bezirkskommissaren zu erfolgen. Für diese Lager von Privatpersonen und Firmen besteht neben der Anmeldepflicht die allgemein vorgeschriebene Ablieferungspflicht bis zum 1. November 1920.
9. Auf wen erkräftigt sich diese Anzeigepflicht? Jedermann, der von Waffen- und Munitionslagern (vergleiche vorangehenden Absatz) Kenntnis hat oder erhält, ist verpflichtet, unverzüglich dem zuständigen Landes- bzw. Bezirkskommissar mit Angabe des Ortes und der ungefähren Größe des Lagers sowie des Besitzers oder Gewahrsamsinhabers Anzeige zu erstatten.
10. Was geschieht mit widerrechtlich nicht abgelieferten Militärwaffen? Militärwaffen, welche nicht innerhalb der festgesetzten Fristen angemeldet oder abgeliefert werden, sind vom Bezirkskommissar oder den von ihm bestimmten Stellen ohne Entschädigung als dem Reich verfallen zu erklären.
11. Wen treffen die Strafbestimmungen des Gesetzes? Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, mit Geldstrafe bis zu 300 000 Mk., in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren wird bestraft:
 1. wer nach dem 1. November Militärwaffen unbefugt in Gewahrsam hat oder der ihm obliegenden Anmeldepflicht bis zum 1. Oktober nicht nachgekommen ist. (Als Inhaber des Gewahrsams gilt auch der, in dessen Wohnung, Gebäude, auf dessen Grund und Boden oder Schiff sich Militärwaffen mit seinem Wissen befinden.)

2. wer den vom Reichskommissar oder den Landes- bezw. Bezirkskommissaren auf Grund des Entwaffnungsgesetzes erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt,
3. wer seiner Anzeigepflicht nicht nachkommt,
4. wer nach Inkrafttreten des Entwaffnungsgesetzes ohne Genehmigung des Reichskommissars Militärwaffen herstellt, anbietet feilhält, veräußert, erwirbt oder ihre Veräußerung und ihren Erwerb vermittelt,
5. wer öffentlich von einer Menschenmenge oder wer durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Schaustellung von Schriften oder anderen Darstellungen zum Ungehorsam gegen das Entwaffnungsgesetz oder die auf Grund des Entwaffnungsgesetzes erlassenen Anordnungen des Reichskommissars auffordert.

Deutsches Reich.

— **Rudolf Mosse**, Gründer und Verleger des Berliner Tageblattes, des bekannten Annoncen-Büros und des nach ihm benannten Verlages, ist 77 Jahre alt, gestorben. — Mosse war ursprünglich Buchhandlungsgehilfe, er gestiftete dann den Gedanken der Inseratenvermittlung zu einem weltumfassenden Unternehmen aus. Politisch stand er alle Zeit auf demokratischem Boden. Trotz seiner großen geschäftlichen Erfolge war Rudolf Mosse stets ein Mann von nahezu bescheidener Liebenswürdigkeit geblieben. Außerordentlich unjanarisch war sein soziales Wirken. Millionen seines Vermögens sind wohlthätigen Zwecken zugewandt. Für ertornlose Kinder errichtete er eine besondere Erziehungsanstalt, die zahllosen Waisen zum Segen geworden ist. An seinem 75. Geburtstag ernannte ihn die Universität Heidelberg zum Ehren doktor. Das deutsche Zeitungs Wesen verliert in ihm seinen markantesten Vertreter.

— **Die Entwaffnungsfrage in Süddeutschland.** Der Reichskommissar für die Entwaffnung Dr. Peters hat sich nach Süddeutschland begeben, um mit den Regierungen in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt über die Entwaffnungsfrage zu verhandeln.

— **Die Preussische Landesversammlung** tritt nächsten Mittwoch, den 15. September, nachmittags 3 Uhr wieder zusammen. Aus der Tagesordnung, die außerordentlich umfangreich ist, und nicht weniger als 78 Punkte umfaßt, stehen lediglich kleine Vorlagen. Die Fraktionen haben ihre Mitglieber bereits für Anfang nächster Woche zusammengerufen.

— **Im Staatsrat arbeiten.** Im Hauptauschuß der Preuss. Landesversammlung teilte die Regierung mit, daß im nächsten Monat ein Nachtragsetat vorgelegt werden wird, worin hundert Millionen Mark für die Ueberkosten und Kostendarlehen an den Wasserstraßen und Eisenanlagen gefordert werden. — Bei der Beratung des Etats der Bauverwaltung hat der Hauptauschuß folgende Entschlüsse angenommen: Die Staatsregierung wird ersucht, die Bestimmungen des Ruhrvereins für Schiffbauherstellung der Ruhr auf das Zollkräftgesetz zu übertragen.

— **Die deutsche Einfuhr nach den Vereinigten Staaten** betrug im Juli 10 435 000 Dollar, gegen 291 000 Dollar im Juli vorigen Jahres.

— **Die drohende Zwangsanleihe.** Immer wieder tauchen Meldungen auf von einer unmittelbar bevorstehenden Zwangsanleihe. Galtamtlich wird dazu erklärt, daß die Beratungen noch nicht abgeschlossen sind. In nächster Zeit würde die Definitivheit Näheres hören.

— **Weitere Verbilligung der Schuhwaren?** Der Verband deutscher Schuhwarenhändler hat auf seiner Generalversammlung in Eilenach beschlossen, gemeinschaftlich mit der Schuhwarenindustrie die Beschaffung billigeren Gebrauchsschuhwerks für die minderbemittelte Bevölkerung und die Berufsarbeiter in die Hand zu nehmen. Leider liegen die Dinge so, daß auch diese Bestrebungen der Schuhwarenhändler an der fortgesetzten Verteuerung der Häute und des Leders scheitern dürften. Die Häutepreise ziehen fast auf jeder Auktion an und zwar gar nicht unerheblich. Also darf man sich nicht allzu viel von den Bestrebungen der Schuhwarenhändler versprechen. Anzuerkennen ist freilich, daß gerade auf dem Gebiete der Schuhwaren der freie Handel bisher weit mehr für die Verbilligung geleistet hat, als die gesamte kommunale Bewirtschaftung.

— **Erwerbslosenunruhen in Dresden.** In Dresden kam es am Mittwoch vormittag in der Markthalle und in den umliegenden Straßen zu lebhaften Unruhen der Erwerbslosen, weil an sie verdorbene Heringe ausgeleitet worden waren. Die Heringe wurden auf einem Wagen, begleitet von einer lotholenden Menge, durch die Straßen gefahren und am Bismarckdenkmal und auf dem Alten Markt ausgeschüttet. Die sächsische Regierung hat an die Erwerbslosen einen öffentlichen Aufruf gerichtet, in dem nach den Kundgebungen und Unruhen in der letzten Zeit vor neuen Ausschreitungen gewarnt wird. Die Regierung sei dafür bemüht, die Notlage der Erwerbslosen soweit als möglich zu mildern.

— **Beschaffungsbeihilfe für Arbeitslose.** Wie der Vorwärts mitteilt, erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Braune im Volkswirtschaftsausschuß, daß das Reich für eine einmalige Beschaffungsbeihilfe an Arbeitslose 50 Millionen Mark auszuweisen habe. Unter Hinzuziehung der auf Ländern und Städte entfallenden Beträge soll jeder Erwerbslose, der länger als 8 Wochen arbeitslos ist, etwa 400 bis 450 Mk. einmalige Beihilfe erhalten.

— **Eine kommunistische Proskriptionsliste.** Bei einem unter dem Verdacht des Diebstahls verhafteten Mitgliede der kommunistischen Partei in München wurde laut einer Meldung des Lokalanzeigers eine Proskriptionsliste von reichen Einwohnern entnommen gefunden. Die Namen von Reichswehrsoldaten, die sich im vorigen Jahre bei der Besetzung Münchens vom roten Terror besonders hervorgetan haben, waren mit einem Kreuz bezeichnet. Diese Wehrmänner sollten nach Aussage des Verhafteten, der auch noch Mitschuldige angab, beseitigt werden.

— **Die Beseitigung der Augenhautskellen** wird in einem von der Hamburger Bürgerchaft gefaßten Beschlusse als wünschenswert bezeichnet.

— **Zur Hebung der Beschäftigung in der Ausfuhrindustrie** hat der volkswirtschaftliche Ausschusse des Reichstages folgende Entschlüsse angenommen:

Die Regierung ist zu ersuchen, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen in den Devisenkursen und der Weltmarktlage begründeten Ausfuhrschwierigkeiten die Ausfuhrabgaben nach der Verordnung vom 20. Dezember 1919 für solche Ausfuhrwaren, deren Absatz im Auslande stockt, vorübergehend nicht zu veranlassen, um durch Erleichterung der Ausfuhr der Industrie eine erhöhte Beschäftigung zu verschaffen und damit der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Die Regierung kann jedoch für solche Waren, bel denen die Inlands- und Auslandsverhältnisse eine Erhebung von Ausfuhrabgaben noch rechtfertigen, die Ausfuhrabgabe beibehalten. Der auf Grund der Verordnung aufgestellte Tarif ist unter Fortsetzung des Prüfungsverfahrens derart umzugestalten, daß die Regierung in kürzeren Zwischenräumen jeweils unter Berücksichtigung der Valuta und der inneren und äußeren Marktlage denjenigen Prozentsatz festsetzt, mit dem alle Sätze zur Erhebung gelangen.

— **Der Mittelhand-Kanal.** Im Mittelhandkanal-Ausschuß der preussischen Landesversammlung wurde die Vorlage der Regierung, die sich für die Mittellinie entschieden hat, mit großer Mehrheit angenommen. Bis zur zweiten Lesung, die in der nächsten Woche beginnen soll, wird das von der Regierung in Aussicht gestellte Projekt zur Verbindung des mitteldeutschen Industriegebiets mit dem Mittelhandkanal von der Regierung dem Ausschusse vorgelegt werden. Inzwischen sind die Vertreter der Regierungen von Anhalt, Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Sachsen und Thüringen persönlich beim Reichskanzler vorstellig geworden und haben gebeten, die Kanalfrage als eine Sache des Reiches zu betrachten und die südliche Linienführung zu wählen.

— **30 % der Friedensmiete als Mietsteuer?** Aus Kreisen, die mit dem Reichsrat in Fühlung stehen, verlautet, daß die Annahme der Vorlage auf Erhebung einer Mietsteuer von 30 Prozent der Friedensmiete im Reichsrat als gesichert gelten kann. Voraussetzlich wird man jedoch Wohnungen und Fabrikbetriebe nicht ganz gleichmäßig behandeln.

— **Die Spaltung der Unabhängigen.** In Selingen entschied sich die Kreis-Generalsammlung der Unabhängigen mit großer Mehrheit für, in Gagen einstimmig gegen die dritte kommunistische Internationale.

— **Zu einer Fachgewerkschaft der nicht-eisenbahnen Eisenbahnbeamten** haben sich die früheren Verbände der Eisenbahnassistenten, der Bahnhofsaufseher und Unterassistenten, der Rangassistenten im Eisenbahndienst und der Eisenbahnbeamten in einer am 1. September in Berlin abgehaltenen Gründungsversammlung zusammengeschlossen. Erschienen waren etwa 100 Vertreter der über 60 000 Mitarbeiter zählenden Verbände. Die neue Fachgewerkschaft ist der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter angeschlossen.

— **Der Nationalverband deutscher Gewerkschaften** hält vom 31. Oktober bis 2. November in Berlin seinen ersten Verbandstag ab. Hieran schließen sich ein vierwöchentliches volkswirtschaftliches Lehrgang für nationalgesinnte Betriebsräte, Gewerkschafts- und Parteifunktionäre.

— **Reichstarif für das Bankgewerbe.** Nachdem der von dem Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch über einen Reichstarifvertrag für das Bankgewerbe wegen einiger Bestimmungen von den Banken abgelehnt worden ist, haben die drei unparteiischen Schiedsrichter einen neuen Vorschlag den Parteien unterbreitet, der die Annahme des Schiedsspruches mit einigen Veränderungen unter Zurückstellung der weitergehenden Forderungen vorsieht. Die Parteien sollen sich bis zum 20. September über die Annahme des Vorschlages erklären. Man hofft, daß auf dieser Grundlage eine Einigung zustande kommt.

— **Lehreranstellung.** Der Ausschuss der Landesversammlung für das Volksschullehrer-Dienstverordnungs-Gesetz beschloß am Mittwoch nach längerer Debatte über die Lehreranstellung. Danach soll in Schulverbänden mit mehr als 25 Schulstellen ein Drittel der zu besetzenden Stellen unmittelbar durch die Schulaufsichtsbehörde erteilt werden. Für die anderen zwei Drittel steht dem Schulverband das Wahlrecht zu. In den Schulverbänden mit acht bis 25 Schulstellen verbleibt es für zwei Drittel der Schulstellen bei dem in den §§ 58 bis 61 des Volksschul-Unterhaltungsgesetzes festgesetzten Verfahren. In allen Schulen bis sieben Stellen hat die Schulaufsichtsbehörde das alleinige Anstellungsrecht.

Ausland.

Der Wohnungsmangel ist auch in Schweden sehr groß; alle Bemühungen der Regierung, Abhilfe zu schaffen, sind bisher ergebnislos geblieben.

Der Friede zwischen Rußland und Finnland scheint bald zustande zu kommen. Die gegenseitigen Verhandlungen nehmen einen guten Fortschritt.

Russische Frauenbattalione. In Rußland sind gegenwärtig die Sowjetbetriebe von Truppen des Frauen-Battalions besetzt. Die rote Frauen-Garde trägt Uniform und Bewehrung.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England. Der enalische Gewerkschaftskongress in Portsmouth hat einstimmig die Forderungen der Bergarbeiter für gerecht erklärt. Damit ist der Ausbruch des Streites in bedrohliche Nähe gerückt, wenn nicht noch in letzter Minute eine Einigung erfolgt, was aber sehr zweifelhaft erscheint. Die Regierung bereitet denn auch schon alles für den Streik vor. Es werden Vorbereitungsmaßnahmen für die Lebensmittelversorgung getroffen, auch rechnet man mit einer teilweisen Stilllegung des Eisenbahnverkehrs.

Die Lage in Irland wird immer ernster. Seit mehreren Tagen ist keine Post mehr aus Irland in London eingetroffen. Ueber ganz Irland wurde der Belagerungszustand verhängt.

Die Deutschamerikaner haben sich entschlossen, die Präsidentschaftskandidatur des Senators Harding zu unterstützen, weil er gegen den Völkerverbund ist und mit Deutschland einen Sonderfrieden schließen will. Ferner haben die Deutschamerikaner beschlossen, mit den Freen in Nordamerika zusammen zu wirken.

Die Arbeiterbewegung in Italien. In Turin ist es zwischen dem eingerückten Militär und bewaffneten Arbeitern zu schweren Kämpfen gekommen. Seit Montag nacht wird in der Stadt, die vollständig von der Außenwelt abgeschlossen ist, ununterbrochen gekämpft. — Der Generalkrieg in Triest ist beendet; die Zeitungen erscheinen wieder. — Die Eisenbahner von Livorno lieferten das bedeutende daselbst lagernde Rohmaterial an die Metallarbeiter aus. Der Verband der Metallarbeiter ordnete eine Bestandaufnahme des gesamten Rohmaterials sowie der Halb- und Fertigfabrikate in den besetzten Fabriken an und setzte eine technische Zentralkommission zur Leitung der nationalen Metallindustrie ein. — Dem Corriere della Sera zufolge sind die Landarbeiter der Provinz Palermo zur gewalttätigen Entelgung fast des gesamten Großgrundbesitzes geschritten. Die Güter des früheren Ministers Salandra wurden von den bewaffneten Bauern besetzt.

Der Bergarbeiterstreik in Nordamerika. 350 000 Grubenarbeiter in Pennsylvania haben beschlossen, die Arbeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn Wilson die Verhandlungen über die geforderten Lohnerhöhungen eröffnet.

Japan und die Vereinigten Staaten. Der japanische Botschafter in Washington hat die Regierung der Vereinigten Staaten ersucht, die Annahme des kalifornischen Gesetzentwurfes zu verhindern, der es den Japanern unmöglich machen soll, Grundbesitz in Kalifornien zu erwerben.

Die schweizerische Kirchenkonferenz beschloß den Zusammenschluß der schweizerischen Kirchen zum schweizerischen Kirchenbund.

Arbeitspflicht in Bulgarien. Dem Sozialer Blatt "Napred" zufolge hat der bulgarische Ministerpräsident Stamboulski sich Pressevertretern gegenüber geäußert, daß in Erfüllung des Arbeitspflichtgesetzes im September alle Arbeitspflichtigen von 20 bis 25 Jahren mobilisiert werden sollen.

Die Deutschböhmen wehren sich. Zweck Beratung über die zu ergreifenden Maßnahmen gegen die tschechische Bergwerkstätigkeit des deutschen Schulwesens in der Tschechoslowakei traten am Sonntag alle Stadt- und Gemeindevertretungen des nordböhmisches Niederlandes in Rumburg zusammen. Es wurde beschlossen, daß die deutschen Gemeinden, in denen Schulklassen angefaßt worden sind, diese bis auf weiteres, d. h. bis zur Erledigung des Rekurses auf eigene Kosten weiterführen sollen. Als weiteres Ergebnis konnte festgestellt werden, daß nunmehr eine gemeinsame Abwehr aller deutschen Orte der Tschechoslowakei gegen die Tschechisierung des deutschen Schulwesens einsetzen soll.

Vorrücken der Bolschewiken in Asien. Trotz des abgeschlossenen Waffenstillstandes rücken die Bolschewiken nach einer Meldung aus Tiflis in Asien immer weiter vor. Sie haben die Distrikte von Karabaab, Sangezur und Nachitschewan besetzt.

Aus Stadt und Provinz

Hirschberg, 10. September 1920.

Wettervorausage
der Wetterdienststelle Breslau für Freitag
Aufheiternd, schwachwindig, kühl.

Eine ungünstige Maßnahme gegen den Wohnungsmangel.

Der Kreis-Ausschuss zu Hirschberg hat am 1. September 1919 eine Anordnung erlassen, die u. a. folgendes bestimmt: Sobald eine Wohnung oder ein Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsraum unbenutzt ist, hat der Verfügungsberechtigte dem Kreis-Ausschuss unverzüglich Anzeige zu erstatten, sowie dem Kreis-Ausschuss oder einem Beauftragten über die unbenutzten Wohnungen und Räume und deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Gleichzeitig wird eine Geldstrafe bis eintausend Mark demjenigen angedroht, der einer von dem Kreis-Ausschuss oder dem von diesem hierzu ermächtigten Gemeindevorstand vorlässlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder eine Besichtigung nicht gestattet.

Wegen Verletzung dieser Anordnung des Kreis-Ausschusses war gegen einen Fabrikbesitzer in Lomnitz ein Strafbefehl über 300 Mark erlassen worden. Der Fabrikbesitzer hatte dem Beauftragten des Kreis-Wohnungsamtes die Besichtigung einer Wohnung auf seinem Fabrikgrundstück nicht gestattet. Gegen den Strafbefehl erhob er Einspruch, insofern denn kam die Angelegenheit vor das Hirschberger Schöffengericht.

Der Rechtsbeistand des Fabrikbesitzers beantragte Freisprechung. Die Anordnung des Kreis-Ausschusses entbehre der rechtlichen Grundlage. Nur die Gemeinden und Gemeindebehörden seien Träger der vom Gesetzgeber den Landeszentralbehörden zur Anordnung von Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel erteilten Ermächtigungen, niemals aber der Kreis-Ausschuss, der ein Kommissariat von Gemeinden darstelle.

Das Schöffengericht sprach den Fabrikbesitzer von Strafe und Kosten frei. Es habe, so wurde in den Entscheidungsgründen gesagt, angenommen, daß die Befugnis, die zu Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel durch das Gesetz der Landeszentralbehörde übertragen worden ist, zu Unrecht an den Regierungspräsidenten delegiert wurde und daß daher dem Regierungspräsidenten nicht das Recht zustand, die Genehmigung zum Erlass einer solchen Anordnung zu erteilen. Die Anordnung des Kreis-Ausschusses vom 1. September 1919 sei also ungültig.

Es bleibt abzuwarten, ob die Entscheidung des Schöffengerichts nicht angefochten werden wird. Die für ungültig erklärte Polizeiverordnung erstreckte sich auf den Kreis Hirschberg mit Ausnahme der Städte Hirschberg und Schmiedeberg, sowie der Landgemeinden Gummersdorf, Verischdorf, Warmbrunn, Hermersdorf u. a., Petersdorf und Schreiberhau.

Protestversammlung der Kriegsbeschädigten.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hatte für Dienstag abend zu einer öffentlichen Versammlung in das Konzerthaus eingeladen, um Stellung zu nehmen gegen einzelne Paragraphen des Reichsversorgungsgesetzes, das bekanntlich der alte Reichstag noch kurz vor seinem Auseinandergehen verabschiedete, das aber noch nicht in Kraft treten konnte, weil die Ausführungsbestimmungen dazu noch nicht erlassen sind. Zweck der Versammlung sollte nun sein, die maßgebenden Stellen zu bestimmen, in den Ausführungsbestimmungen einzelne Härten noch zu mildern.

Der Vorsitzende der hiesigen Kriegsfürsorgestelle Geschäftsführer Langner warf zunächst einen Rückblick auf das alte Mannschaftsversorgungsgesetz, das entstanden war, ohne der gegenwärtigen Zeit Rechnung zu tragen. Auch nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz sei die Versorgung zweifellos noch keine ganz ausreichende, aber man habe auch Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches nehmen müssen. Deshalb könne man auch jetzt nicht ins Uferlose fordern, was schließlich den Zusammenbruch der Finanzen bringen könnte, wovon dann Ganzinvaliden am schwersten betroffen würden. Immerhin wird das Reich gewillt sein, gerechte Forderungen zu erfüllen. Er streifte dann das Gesetz selbst bzw. die Paragraphen, die zu Protesten der Kriegsbeschädigten geführt haben. Auch bei der Kapitalisierung ist manches reformbedürftig, vor allem aber wird Protest erhoben gegen die vorgesehene Krankengeldverkürzung.

In der Aussprache wurde besonders auf § 22 des Gesetzes hingewiesen, der die Fürsorgestelle betrifft. Hier wurde gewünscht, daß diese Stellen so mit Geldmitteln ausgestattet werden, daß sie auch ihren Zweck erfüllen können. Es wurde dabei aber betont, daß einzelne Kriegsbeschädigte auch einmal Rücksicht auf andere nehmen und nicht immer bloß das liebe Geld in den Vordergrund stellen sollten.

Die Versammlung nahm dann eine Entschließung an, in der gegen die unzureichenden Bestimmungen Protest erhoben wird und Abänderungen vorgeschlagen werden.

Riesengebirgsverein.

In der Vorstandssitzung der hiesigen Ortsgruppe am Dienstag ergab sich eine Fülle von interessanten Erörterungen und Beschlüssen.

Es soll Sorge dafür getragen werden, daß das Riesengebirgsprofil wieder freigelegt wird und die Anpflanzungen dort wieder den alten Hochalpencharakter erhalten. Die nächste baldige Wiederaufkantung des so schonungslos abgehauenen Stejansk Berges bei Stonsdorf soll angestrebt werden, ferner die Wiederherstellung des Malbügels auf dem Hohen Rade. Die schwierige Frage der Anlage einer Kodelbahn und einer Sprungschanze für Schiläufer in der nächsten Umgebung Hirschbergs wurde ausführlich erörtert und soll weiter im Auge behalten werden. Auf Anregung aus dem Mitgliebertreife sollen am Wetterhause auf dem Warmbrunner Platz Verbesserungen angebracht werden, welche insbesondere die Ableitung des Barometerstandes erleichtern. An Vorträgen für das Winterhalbjahr sind in Aussicht genommen solche von Gymnasialdirektor Haud, Oberstudienrat Professor Rase, Geheimrat Dr. Friedensburg und anderen.

Die Errichtung eines Verkehrsbüros in Hirschbera hat durch den Hauptvorstand greifbare Form angenommen. Es wurde als wünschenswert erachtet, daß infolge mannigfacher Mehrarbeiten der Hauptvorstand durch einige Mitgliebertreife erweitert und daß hierbei vor allem eine geeignete kaufmännische Kraft gewonnen wird.

Aus der Jugendgruppe heraus, welche erfreulicherweise gute Fortschritte macht, hat sich eine Sondergruppe junger Mitglieder über 20 Jahre unter dem Namen „Teufelsbart“ gebildet, welche sich vornehmlich zur Aufgabe stellt, für den R.-G.-V. wertvoll zu wirken, größere Wanderungen auszuführen, Winterport zu treiben, durch Vorträge im eigenen und im Kreise der Jugendgruppe anregend zu wirken, die alten schlesischen Sitten und Gebräuche wieder zu Ehren zu bringen und alle Bestrebungen des R.-G.-V. tatkräftig zu unterstützen. — Nach dem Bericht der hiesigen Herbergsleitung fanden in der Rosenbergsberge 1920 bis jetzt 449 jugendliche Gäste Aufnahme (1919: 187), ein außerordentlicher Zuwachs, der zum Ausbau der Herberge drängt, unter Berücksichtigung der Errichtung eines Heimes auch für wandernde Mädchen. In der nächsten Sitzung soll diesem Plane näher getreten werden. Freundschaft wurde bekräftigt, daß die Ortsgruppe Dresden eine Herbergsleitung übernimmt und im Gebirge eine eigene Schüler- und Studentenherberge für Knaben und Mädchen errichtet wird. Die hiesige Herbergsleitung beantragt, daß der Hauptvorstand bei der Hauptberbergsleitung in Hohenelbe dahin wirkt, daß vor und nach der Saison in jedem Jahre sämtliche Herbergsleiter des Riesengebirgs gemeinsam tagen.

Für den November ist ein großes Fest im Kunst- und Vereinshause in Aussicht genommen. Die Ortsgruppe zählt jetzt weit über 1300 Mitglieder und ist somit die größte aller Sektionen des R.-G.-V.

* (Reichsnotopfer durch Übergabe von Wertpapieren.) Vom Finanzamt wird uns geschrieben: Nach § 43 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919 können bis zum 31. Dezember nachweislich selbstbesessene fünfprozentige Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schabanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches sowie die 4% prozentigen Schabanweisungen der 6., 7., 8. und 9. Kriegsanleihe mit Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1920 ab zum Nennwert, die 4% proz. Schabanweisungen der 4. und 5. Kriegsanleihe unter Zugrundelegung des gleichen Zinsfußes zum Werte von 96,50 M. für je 100 M. Nennwert für das Reichsnotopfer an Ablösungsstätte angenommen werden. Dierzu hat der Einzahler eine Bescheinigung der Zeichnungsstelle oder des Finanzamtes nach besonderem Muster beizubringen, das bei den Annahmestellen erhältlich ist. Als Annahmestellen sind u. a. die Kassen der Hauptzollämter Hirschbera und Liebau bestimmt worden. Es werden auch noch verschiedene Sparfassen als Annahmestellen bekanntgegeben werden. Die bei der Herausgabe von Wertpapieren zu benutzenden Vordrucke werden nach Fertigstellung von den genannten Annahmestellen ausshändigat werden. Vordrucke des Musters 32 (Herausgabe von Reichsschuldverschreibungen) können auch bei den Finanzämtern kostenfrei empfangen werden.

* (Fußballwettbewerb.) Am 5. September kam das erste Wettspiel um die Meisterschaft des Gauces Hirschbera für 1920/21 zwischen Lauban I und Warmbrunn I zum Austrag. Das äußerst fair durchgeführte Spiel endete mit dem Siege Warmbrunn mit 7 : 1. — Am Sonntag stand in Lauban die 1. Mannschaft des S. V. Hirschbera der 1. Mannschaft des F. C. Victoria im Freundschaftsspiel gegenüber. Nach spannendem Kampfe gelang es S. V. Hirschbera die Pädner mit 3 : 2 Toren unvavandrei zu schlagen.

* (Turnerischer Städtewettkampf und Kreisjugendfest.) Von den Vorbereitungen am Sonntag nachmittags auf dem großen Exerzierplatz werden die Vorfürbrungen der Jugendvereine besonderes Interesse beanspruchten. Mehrere Jugendvereine, so besonders die Jugendabteilung des Riesengebirgsvereins und die Hirschberger Haushaltungsschule führen Volkstänze und Reigen auf. Die Jugendabteilung des R.-G.-V. singt auch mehrere Lieder zur Gitarre. Besonders fesselnd dürften sich auch die volkstümlichen Spiele der Jugendvereine gestalten. Die Turnierlegen der Hirschberger gewerblichen Fortbildungsschule veranstalten einen Stafettenlauf. Nimmt man noch das Turnier der beiden Jugendabteilungen der Turnvereine dazu, so dürfte sich auf dem Festplatze ein recht schönes Bild der Bestrebungen unserer Jugendpflege zeigen. An dem Festzuge stellt die R.-G.-V.-Jugendgruppe einen hübschen Festwagen mit Bräutigam Emma und Berggeistern.

* (Tschechisierungsbemühungen im Riesengebirge.) Das Bodennam in Prag, von dessen Genehmigung alle Bodenpachtverträge abhängen, hat die von der Barratschen Herrschaft mit den deutschen Pächtern der Wosseler, der Martins- und der Rochlitzer Hofbaude abgeschlossenen Verträge nicht anerkannt. Es entsteht damit die Gefahr, daß auch diese drei Bauden, nachdem die Elbthalbaude bereits einen tschechischen Wirt erhalten hat, nunmehr auch tschechische Wäcker und tschechisches Personal erhalten werden. Bei der endgültigen Entscheidung wird allerdings viel davon abhängen, ob Graf Barrack in Erinnerung an den deutschen Ursprung seiner Familie sich seiner deutschen Pächter annimmt, mit derselben Entschiedenheit annimmt, wie die Czerninsche Verwaltung ähnliche Rechte in wahren weiß.

* (Nahrt zur Prager Messe.) In der Zeit vom 12. bis 28. September wird in Prag eine internationale Mustermesse abgehalten. Das Eisenbahnministerium in Prag bewilligt sämtlichen Besuchern 50% Fahrpreisermäßigung für Personen und Schnellzüge. Reisebekätigungen stellt auf Verlangen die Direktion der Prager Mustermesse, Prag 1, Staroměstská radnice, aus. Nähere Informationen erteilt das Tschecho-Slowakische Konsulat in Breslau.

* (25. Pf.-Schne.) Die 2. St. laufenden 25-Pf.-Schne (brava) verlieren mit dem 30. September ihre Gültigkeit. Näheres im Anzeigenteil.

* (Die Talferreinmauer) hatte vom 16. bis 26. August einen Zufluss von 10 und einen Abfluss von gleichfalls 10 Kubikmetern in der Sekunde. Vom 27. bis 31. August betrug der Zufluss (mit Ausnahme des 28.) 170 und der Abfluss 140 Kubikmeter in der Sekunde. Der stärkste Zufluss war am 28. mit 330 Kubikmetern in der Sekunde.

* (In den Kammer-Spielen.) Bahnhöfstr. 56, wird von Freitag bis einschl. Donnerstag das große Sensationsdrama „Die letzte Galavorstellung im Zirkus Wolfson“ vorgeführt. Der Film zeigt uns das ganze Zirkusleben, er bringt imposante Massenszenen, großartige Pantomimen und auch herrliche Landschaften. Sensation reizt sich an Sensation. Von packender Wirkung ist die Schicksalszene im Zirkus und zuletzt der Brand desselben. Der Film ist wochenlang in den größeren Städten in den Ufa-Theatern stets vor ausverkauftem Hause vorgeführt worden.

* (Im Union-Theater) in der Schützenstraße gelangt von heute ab der Monumentalfilm „Figaros Hochzeit“ zur Aufführung. Die reizenden Szenen dieses Opernspiels, die sich in prunkenden Spiegelgalerien und in Boudoirs, in Pavillons und zwischen Tarisbeden abspielen, dürften allgemein entzücken. Die unterblühten Figuren des Figaro und der Susanne, des Grafen Almarriva und der Gräfin, des Cherubin u. s. w. sind durch Künstler wie Moissi, Della Rosa, Winterstein und andere verkörpert, so daß man wohl etwas ganz Besonderes erwarten darf. Die Bühnenschaue bringt herrliche Kostümbilder der bekannten Tänzerin Carmen de Castello und Georg Tornell, dem hier so beliebt gewordenen Humoristen, mit vollständig neuen Schlagernummern.

* (Die Witwe des Försters.) Kürzlich starb im Forsthaus Hartenberg die Witwe des 1877 ermordeten Försters Fred im Alter von 77 Jahren. Ein schlichtes Denkmal, von den Forstbeamten der Herrschaft Schallowitz gesetzt, bezeichnet an dem Hirschberge, der vom Gehängeweg nach der Hampelhaude führt, heute noch die Stelle, wo am 27. Juli 1877 die Leiche des Försters Fred gefunden wurde. Das Rätsel dieses Förstermordes ist ebensowenig gelöst worden, wie die beiden Förstermorde, die sich dann in den neunziger Jahren im Riesengebirge ereigneten. Den Drehischen Werd hat Theodor Fontane, der, wie bekannt, mehrere Jahre in Krumbühl zur Sommerfrische weilte, in seinem Roman „Quitt“ dichterisch verarbeitet.

* (Verleihungen.) Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielt der Kaufmann Ernst Barzel hier, früher Offizierstellvertreter im Jäger-Batl. 5. — Die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse erhielt Frau verw. Elise Kurina in Schmiedebera.

* (Persönliches.) Landrat Graf zu Limburg-Sturum in Neumarkt ist unter Bewilligung des gesetzlichen Wartegeldes zum 1. August 1920 in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

(6) Schwabach, 8. September. (In der Gemeindevertretung) am Dienstag erhielten bei der Gemeindevorsteherwahl Hermann Weier und Friedrich Thäßler jeder 5 Stimmen. Das Los entschied für Stellenbesitzer Thäßler, der sein Amt zum 1. Oktober antritt. Zum Hilfschöffen wurde der Stellenbesitzer Karl Biebig gewählt. Ferner wurde die Jahresrechnung der Gemeindekasse geprüft und genehmigt. Die Einnahmen betragen 7762 M. und die Ausgaben 7277 M.

a. Schreiberhan, 9. September. (Verschiedenes.) Jungsten hilfsbedürftiger abstimmberechtigter Oberschlesier findet am Sonntag im Gasthof „zum Hadenfall“ eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt. — In den nächsten Tagen wird wegen Auswechslung der Maschinen der elektrische Strom nochmals für einige Stunden gestoppt. — Durch das ankaltende regnerische und kalte Wetter sind die meisten Fremden abgereist; auch der Turistenverkehr ist äußerst schwach geworden. Die Hausfaktion brachte einen sehr guten Besuch, auch die Nachfaktion versprach gut zu werden, bis dann die Regenperiode einsetzte. Ein großer Teil der Besucher kamnte diesmal aus Ansehlken- und Arbeiterkreisen, die ihre Urlaubstage zu Wanderungen in das Gebirge benutzten.

Δ Fannowik, 9. September. (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung wurde die Jahresrechnung für 1919/20 mit einer Einnahme von 107 263 M., einer Ausgabe von 64 448 M. und einem Bestand von 42 812 M. festgestellt, die Elektrizitätswerks-Verwaltung mit 31 187 M. Einnahme, 29 393 M. Ausgabe und einem Ueberschuß von 1794 M. Die Gebühren für elektrischen Strom werden wegen abnormer Erhöhung des Stromeinlaßpreises nichtwirkend vom 1. Juli d. J. ab für Licht auf 75 Pfg. und für Kraft auf 55 Pfg. erhöht. Der Beitritt zur Ruhegehaltskasse des Provinzialverbandes von Schlesien wird genehmigt. Die Erweiterung der Geschäftsräume der Gemeindeverwaltung wird für notwendig gehalten und dem Antrage des Vorstandes, die beiden anliegenden Bürodäume der Firma Baeschle vom 1. Oktober ab zu mieten, zugestimmt, ferner werden die Kosten für die Ausführung des Bebauungsplanes bewilligt. Für die Erwerbslosenfürsorge wird ein Ausschuss gewählt; es werden die zulässigen Höchstätze der Ortsklasse E als Tagesätze genehmigt.

c. Waltersdorf bei Kupferberg, 8. September. (Elektrisches Ortsnetz.) Die Arbeiten zur Herstellung des elektrischen Ortsnetzes sind soweit fortgeschritten, daß unser Ort voraussichtlich noch vor dem 1. Oktober elektrisches Licht und Kraft erhalten wird. Vom Provinzial-Elektrizitätswert wird die Abweigung von der Sektion Fannowik-Kupferberg hergestellt und auch die Hausanschlüsse sind zum größten Teil fertig.

n. Rauffung, 8. September. (Der Gartenbau- und Kleinrentnerverein) hielt in Ritters Vereinslokal seine gutbesuchte Generalversammlung ab. In der Vorstandswahl wurden Sanitätsrat Hellmann als Vorsitzender, Fr. Barbara Hellmann als Stellvertreterin, Hauptlehrer Scholz als Schriftführer, Betriebsleiter Herrmann als Stellvertreter, Restaurateur Ritter als Kassierer und Bibliothekar gewählt. Sanitätsrat Hellmann sprach ausführlich über die diesjährige Obsternte, die als erfolgreichend bezeichnet wurde, und was wir in Bezug auf Sortenauswahl beachten lernen müssen. Hauptlehrer Scholz berichtete über die sehr gut verwaltete Versandstelle des Rauffunger Gartenbauvereins durch Fr. Barbara Hellmann-Nieder-Rauffung. Die Stelle hat auch den schlechten Wurzelpfahl als Laßfrucht in den Handel gebracht. Der Vorsitzende betonte, daß unsere Lokalorten weit mehr als bisher beachtet werden müßten. Geflügelauchtmeister Ritsche-Rammerswalbau sprach sodann über seine Erfahrungen in der Geflügelaucht. Er wird im Frühjahre in Rammerswalbau einen Kursus abhalten. Ueber Futtermittel berichtete noch der Schriftführer. Ein Ausflug nach Liebhartmannsdorf mit Sitzung wurde noch für dieses Jahr in Aussicht genommen.

* Landeshut, 9. September. (Besitzwechsel.) Das dem Musikdirektor Damm gehörige Hausgrundstück ging durch Kauf an Rentier Joh. Scholz in Grünau über. Herr Damm löst seine Musikschule auf und verläßt Landeshut.

al. Landeshut, 7. September. (Besitzwechsel.) Frau Gastwirt Schubert hat ihr Hausgrundstück am Markt, in dem die Bilsener Bierstuben sich befinden, an den bisherigen Leiter des Sanatoriums Hochstein in Ober-Schreiberhan Dr. Hartmann verkauft. — Das Speditionsgeschäft von Wagner ist von dem Zementwarenfabrikant Streder in Oberleppersdorf gekauft worden.

op. Waldenburg, 8. September. (Zu einem schweren Kommunalkonflikt) ist es nun auch in Dittersbach gekommen, wo bekanntlich die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher die vorläufige Einstellung der Tätigkeit des Bürgermeisters W. I. erzwingen. Trotzdem keinerlei Amtsenthebung des Bürgermeisters bisher geschehen ist, forderien nunmehr die sozialdemokratischen Vertreter die Einsetzung eines kommissarischen Amtes und Gemeindevorsteher, als welcher sie den Kandidaten Schiller in Vorschlag brachten. Ein Beschluß wurde jedoch durch den zuständigen Schöffen auf Grund der Landgemeindeordnung ausgesetzt, da der Antrag aller gesetzlichen Voraussetzungen entbehrt und auch der in Aussicht genommene kommissarische Gemeindevorsteher als nicht geeignet bezeichnet wurde. Darauf erklärten die sozialdemokrati-

schen Vertreter, daß sie an ein gemeinsames Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Gemeindevorsteher nicht mehr glauben könnten, und sie verließen den Sitzungssaal. Die bürgerlichen Vertreter beantworteten dieses Vorgehen der Linken damit, daß sie sämtlich ihre Ämter niederlegten.

Duxerwerda, 7. September. (Mord.) Der von seiner Arbeitsstelle heimkehrende Grubenarbeiter Mathes Mucha aus Burghammer, der eine größere Summe Geldes bei sich trug, wurde erschossen und der Mord verurteilt. Der Täter ist nicht ermittelt.

op. Siriegau, 8. September. (Ein mysteriöser Vorgang) beschäftigt zurzeit die hiesige Polizei. Eine Gruppe Kinder, die in der Nähe eines Teiches spielten, machten die Mitteilung, daß zu ihnen ein halbwüchsiger Knabe gekommen sei, und sie aufgefordert habe, eine Frau mit in den Teich zu stoßen, die am Rande gestanden und sich die Hände gewaschen habe. Die Kinder wären der Aufforderung nicht gefolgt, hätten aber dann gesehen, wie der Knabe die Frau hinterwärts in das Wasser stieß. Laß darauf wurde die Ermittlung, die Frau des Vorzeitanwaltermeyers Burber, gefunden. Es gelang bisher nicht, den Knaben zu ermitteln.

op. Glash, 8. September. (Hotelverkauf.) Das große Hotel „zur goldenen Krone“ ist für 330 000 Mark an den Gasthofbesitzer Tollibee weiter verkauft worden.

Schöffengericht in Hirschberg.

Vor dem Jugendgericht wurden mehrere Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, sämtlich aus Hirschberg wegen Diebstahls abgeurteilt. Sie hatten im März aus dem Lagerraum eines Kaufmanns in der Papfenstraße dreizehn Flaschen Wein, einen halben Zentner Briskets und einen Wasserleitungshahn gestohlen. Den Wein haben die Burschen zum Teil getrunken, zum Teil in den Mühlgraben gegossen. Die Briskets wurden verkauft und mit dem Gelde Rinos besucht. Das Urteil lautete gegen einen Angeklagten auf einen Verweis, gegen zwei auf drei Tage Gefängnis, und gegen zwei auf eine Woche Gefängnis. Die Verurteilten sollen, soweit sie jugendlich sind, zur bedingten Begnadigung vorgeschlagen werden. — Wegen Entwendung zweier Proimarkes erhielt ein Schüler einen Verweis. — Von seiner Paserente von 70 Zentnern sollte der Landwirt S. N. aus Sunnersdorf auf Anordnung des Kommunalverbandes 24 Zentner abliefern. Er hat aber nichts abgeliefert, sondern alles an seine in der Landwirtschaft und beim Kohlenfahren verwendeten vier Pferde versittelt. N. erhielt deshalb einen Strafbefehl über 600 Mark. Sein Einspruch wurde verworfen. — Ueber die Verhandlung wegen Uebertretung der Anordnung des Kreis-Ausschusses über die Beschlagnahme von Wohnungen berichten wir an anderer Stelle. — Wegen Geld- und anderer Diebstahle wurde der Arbeiter E. M. aus Sunnersdorf mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. — Auf Entziehung der Unterhaltungsspflicht gegenüber seiner dreizehnjährigen Tochter lautete die Anklage gegen den Schmied G. W. aus Hirschberg. Er wurde in eine Haftstrafe von einer Woche genommen. — Ueber die Schenkung des Höchstpreises beim Einkauf von Gewürze hat für die Handelsfrau K. R. aus Hirschberg eine Geldstrafe von 20 Mark zur Folge. Ihr der Beihilfe angeklagter Ehemann wurde freigesprochen. — Der Gartenarbeiter B. S. aus Hirschberg hatte in ungebührlichem Zustande drei Jägern auf dem Marktplatz „Kostgardisten“, „Lumpen“ und „Affen“ zugerufen. Diese Beleidigung muß er mit 20 Mark Geldstrafe sühnen; außerdem erhielt er wegen verbotenen Waffentragens 10 Mark Geldstrafe. — Das Dienstmädchen M. Sp. aus Nieder-Salzbrunn war geständig, auf der Eisenbahnfahrt von Lauban nach Hirschberg einer Mitreisenden ein Geldtäschchen mit 138 Mark entwendet zu haben. Urteil: ein Monat Gefängnis. — Die landwirtschaftliche Gehilfin E. N. aus Hertschdorf wurde von der Beschuldigung der Milchpanscherel, die Landwirtin E. N. aus Hertschdorf von der Auflage der Aufstiftung zur Nahrungsmittelverfälschung freigesprochen.

Hirschberg, 8. September. Der Elektrotechniker Arthur Anok hier, Schützenstraße 19, ist mit dem in der letzten Strafkammerurteilung verurteilten Elektrotechniker A. R. nicht identisch.

op. Glash, 8. September. Die Aufsehen erregenden Vorgänge, die sich im vorigen Winter durch ein gewalttätiges Aufbrechen der Fuhrwerksbesitzer von Rudowa und Sadsch in der Grafschaft Glas abspielten, beschlagnahmten die Strafkammer. Befanntlich hatten die Fuhrhalter die Beschlagnahmen des Hafers und dessen Abfuhrung mit Gewalt unterbunden. Das führte zur Erhebung einer Anklage wegen Erpressung, Hausfriedensbruch, unbefugter Amtsanmaßung und Beihilfe. 14 Angeklagte hatten sich jetzt zu verantworten und wurden obzwohl der Staatsanwalt nur unbefugte Amtsanmaßung für vorliegend erachtete und in Anbetracht des Umstandes, daß sämtliche Pferdebesitzer um die Erhaltung ihrer Existenz kämpften, nur Geldstrafen im Betrage von 90 bis 300 Mark beantragte, ging der Gerichtshof bedeutend über diese Anträge hinaus. Er hielt zehn Angeklagte des Hausfriedensbruchs und der Erpressung für schuldig und verurteilte drei Fuhrhalter zu je fünf Wochen Gefängnis, sieben andere zu je einem Monat Ge-

fängnis. Ferner wegen Beihilfe einen Fuhrhalter zu zehn Tagen und einen anderen zu acht Tagen Gefängnis. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Berlin, 9. September. „Am Schaukelstübchen“ nannte sich ein für Herrenabend und Junggesellenreise bestimmter Film. Er war von dem Angeklagten Gustav Böhnick in dem Atelier von Ledermann u. Co. hergestellt und in mehreren Exemplaren an den Kaufmann Paul Grünthal für eine Schuld überlassen worden. Dieser beabsichtigte, ihn im Ausland zu verwerfen. Wie der Vorsitzende bei der Urteilsverkündung betonte, hatte die Strafkammer, die schon oft die Prüfung von Filmen auf Unzüchtigkeit vorzunehmen hatte, noch nie einen Film zu beurteilen, der auch nur entfernt so schamlos gewesen wäre wie dieser. Es sei bedauerlich, daß Leute, die künstlerische Zwecke verfolgen wollen, sich zu einer solchen Schamlosigkeit und Geschmacklosigkeit haben hergeben können, deren Verbreitung im Auslande nur dazu beitragen könnte, den deutschen Namen im Auslande noch mehr zu diskreditieren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Böhnick zu 3 Monaten, den Angeklagten Grünthal zu 6 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, da ihnen die Behauptung nicht widerlegt werden konnte, daß der Film ursprünglich nicht „zum Zwecke der Verbreitung“ dienen sollte. Außerdem wurde auf Vernichtung bezw. Einziehung der Filme erkannt.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

Für Judica ging er durchs Feuer. Seitdem er die schöne Reiterin auf seinen Armen getragen hatte, war sie für ihn ein Kleinod und Gegenstand des Schutzes; es kam hier jenes ritterliche Empfinden zum Ausdruck, das man der äthiopischen Rasse so oft abspricht, das aber dennoch nur ein Opfer der Sklaverei und ihrer späteren Folgen wurde. Hannibals Vorfahren hatten niemals Ketten getragen, und da Judica eine gütige Herrin war, so verehrte der Sohn Afrikas sie etwa in der Weise, wie er dabei das strahlende Sonnengestirn anbetet hatte, dessen glühende Pfeile gerade jetzt die rauchschwere Luft Newports funkelnd durchsatterten. Judica litt ein wenig unter dieser ungewöhnlichen Hitze und blickte sich am liebsten in der Veranda auf, die von alten schattigen Bäumen umgeben war.

Dort fand John Judica eines Tages in der Hängematte und schob einen Schaukelstuhl an ihre Seite. Er war in blendender Raune, rauchte seinen geliebten Navvicut, der ihm besser als eine Dollarsigarre mundete, und sagte:

„Weißt Du das Neueste, Judica? Hannibal handelt mit Bentnergewichten.“

„Bei der Glut?“

„Bah, so'n Afrikaner! Aber es fiel mir doch auf, und ich forschte nach der Ursache. Er kann einen Ableiter aus dem Sirius Morelli nicht verpassen — der Kerl heißt ja wohl Swan oder so herum.“

„Ja — Swan Kosanoff, der starke Swan. Mit dem wird Hannibal es doch niemals aufnehmen können.“

„Wer weiß, Darling. Ich möchte wohl die beiden mal boxen sehen — das müßte ein prachtvolles Schauspiel abgeben.“

Es kam nur selten vor, daß Perry von diesen Erinnerungen sprach, und Judica beschloß die gute Stimmung auszunützen.

„Ich sehne mich nach einem anderen Schauspiel, John — das Meer!“

Perry dachte einen Augenblick nach.

„Um — die „Miß Jane“ liegt gerade im Dock, indessen — Du könntest ja mal einen Ausflug nach Vancouver machen; das ist ja nur ein Rabensprung für uns Amerikaner.“

„Danke für den Rabensprung“, sagte Judica lachend. „Aber in Deiner Begleitung bin ich dennoch dazu bereit.“

Perry nahm die Pfeife quer, was bei ihm immer ein Zeichen des Widerspruchs bedeutete.

„Meine Begleitung wirst Du wohl entbehren müssen, Darling. Ich war nämlich vorhin in der Stadt und lernte ganz zufällig einen vom Alleghaniengebirge kennen — weißt Du, wo es noch Bären die Menge gibt. Prächtiger alter Herr, dieser Mister Parter, wohnt in einer Quäterniederlassung am oberen Tennesseefluß — hat also ausnahmsweise nicht. Der hat mir den Mund wässrig gemacht.“

„Natürlich“, sagte Judica etwas gekränkt. „Bären sind Dir lieber als Deine Frau.“

„Unfinn, Darling, aber sie werden immer mehr weggeschossen. Also ich habe die Absicht, meinen Hannibal an Ort und Stelle zu schicken, um ein Blockhaus bauen zu lassen — das muß in acht Tagen fertig sein, und da lobst es sich wirklich nicht, inzwischen eine Badereise zu unternehmen.“

Natürlich war das ein Vorwand, denn John Perry war im Grunde, auf vierundzwanzig Stunden nach Frisco zu fahren, ohne auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Er wollte wieder einmal seine eigenen Wege gehen, dieser verheiratete Junggeselle, aber diesmal beschloß Judica, ihren Kopf durchzusetzen, wenn auch auf eine besondere Art.

„Laß mich mitgehen“, sagte sie plöblich.

John nahm die Pfeife aus dem Munde und betrachtete seine schöne Frau mit kritischem Blick; in seiner Stimme lag eine Mischung von Spott und Gütmütigkeit, als er entgegnete: „Ich weiß nicht, Girl, ob Du Dir diese Sache ganz richtig vorstellst. Der Aufenthalt in den Wäldern des Alleghaniengebirges ist ein bißchen anders als unter den Bäumen unseres Zentralparks; es gibt da außer Bären und Wölfen auch noch Stümpfe, Moskito's und sogar die schöne, braun und schwarz getupste Klapperschlange, die Du so ungeheuer gern leiden magst. Außerdem glaube ich kaum, daß Hannibal an den berühmten Hirna heranreicht, der Salomos Tempel gebaut haben soll — Salon, Diningroom und Badezimmer werden in seinem Blockhaus nicht zu finden sein.“

Judica warf sich in ihre Hängematte auf die Seite und ließ ihre Augen schließen.

„Ich habe mit sechzehn Jahren in einem Kunstretterwagen kampiert; das darfst Du nicht vergessen, John!“

„Ich täte es lieber“, entgegnete er phlegmatisch. „Aber einerlei, Judica, jetzt bist Du vierundzwanzig und wohnst in diesem Wigwam.“

Er zog seine braunen Hände aus den Taschen und betrachtete sie aufmerksam.

„Ich weiß, was es ist, Darling. Du hast Aigenerblut in den Adern. Still, das soll kein Vorwurf sein, kein Mensch ist für seine Abstammung verantwortlich, ich kann auch nichts dafür, daß ich lieber unter einem Fels schlafe, als in diesen verdammten Paradebetten. Aber ich möchte es nicht erleben, daß Du Deine schönen Wangen an den Kolben der Büchse legen mußt — ein Fall, der im Urwald ebenso gut eintreten kann, wie manches andere — denn ich besitze zwar eine hübsche Anzahl Millionen, aber ich habe nur eine Frau.“

„Nein, die hast Du eben nicht“, sagte Judica bestig. „Du könntest sie haben, wenn es Dein Wille wäre, aber ich bin mir Deine Puppe, Dein Spielzeug, der Schmutz Deines Hauses.“

Perry stand auf.

„Stopp, nun kommt der schwarze Panther zum Vorschein, den ich eigentlich verteuert liebe, denn ich habe gelegentlich seine Krallen gespürt. Judica, sieh mir in die Augen; jetzt kämpfst Du nicht um das zweifelhafteste Vergnügen eines Trabberdaseins, sondern es ist noch ein anderer Grund vorhanden, den ich nicht wissen soll.“

„Du könntest ihn wissen, John“, entgegnete sie mit Tränen in den Augen. „Seitdem Mister Walker unser Haus betreten hat, seitdem er die Rache des Hindu wie ein Menetekel an die Wand malte — John, ich habe keine ruhige Stunde mehr, ich wittere überall Gefahr, und wo Du hingehst, möchte ich an Deiner Seite sein, um wenigstens Deinen Schlaf zu bewachen, denn etwas anderes können diese schwachen Hände ja doch nicht ausrichten.“

Weinende Frauen sind selten schön, Frauen mit feuchten Augen sind es immer, und John Perry hätte kein Mann sein müssen, um dieses Ausfluchen weiblicher Sorge nicht zu empfinden.

Die Sorge an sich vielleicht weniger, denn Männer von kräftigem Charakter mögen es nicht, daß man sich um sie ängstigt — aber sie verriet doch auch Liebe, und Perry wurde fast weich, wenn auch seinem Gesicht wenig davon anzumerken war. „Darling“, sagte er, „ich glaube, es war eine große Dummheit, daß ich Dir gestattete, Deine alte Salome mitzunehmen. Die hoch den ganzen Tag über ihren Karten, und Treß! Ich liegt immer oben auf. Aber sei zufrieden, ich will Deinen Wunsch nicht rundweg abschlagen. Natürlich muß ich erst selbst an Ort und Stelle prüfen, ob es überhaupt möglich ist, eine Lady dort unterzubringen, und wenn die Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sind, magst Du immerhin nachkommen. Eins —“

Er dachte einen Moment nach und schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, hast es nicht für einen Spleen, aber wie die Sachen jetzt stehen, kann ich den Diamanten nicht mehr ablegen, ohne in den Verdacht der Feigheit zu geraten. Uebriens sind die Wälder des Alleghaniengebirges kein Schauplatz für indische Intrigen — ich werde unter Hannibals Obhut in meiner Blockhütte ebenso gut schlafen, wie auf der „Miß Jane“ im Atlantischen Ozean. Und nun komm, Judica — ich habe Dir ein neues Reittier gekauft — von Mister Parter am Tennesseefluß, weißt Du — der Kerl ist ein Quäker und hat nicht, aber ich glaube, mit dem Gault hat er mich dennoch übers Ohr gehauen.“

Dreizehntes Kapitel.

Die von Southampton nach Newport fahrende „Queen“ durchpflügte den Ozean mit rasender Eile; wenn die Dampfessel nicht zufällig plähten, sollte bei dem ersten Dämmerlicht des nächsten Morgens das Riesenhaupt der „Freiheit“ am Horizont aufstrahlen, und der Kapitän sagte zur Beruhigung seiner Passagiere, daß eine Kesselexplosion verhältnismäßig selten vorkäme.

Zu den Insassen der ersten und zweiten Kajüte sagte er es, denn die im Zwischendeck brauchten keinen Trost; für ein paar lumpige Pfund konnte man ihnen den nicht gratis zuhaben; sie mußten froh sein, wenn Amerika sie nicht wieder ausspuckte, denn darin sollte es seit einiger Zeit etwa seine Geschmacksnerven haben.

Apollo-Theater

Alte Herrenstraße 3.

Telefon 530.

Beginn der großen Herbst- und Winter-Spielsaison **10. Sept.**
ab Freitag, den

Es sei ganz besonders darauf hingewiesen, daß in dieser Saison wahre Prachtwerke und Meisterschöpfungen der in- und ausländischen Film-Industrie, die weit über den Rahmen des Alltäglichen hinausgehen, zur Vorführung gelangen und die alles Erwarten unserer pp. Theaterbesucher bei weitem übertreffen werden.

Die Eröffnung unserer großzügigen Spielsaison beginnt mit dem

orientalischen Brunstfilm

Die Frau auf der Schildkröte

oder

Die Rache des Maharadscha.

Monumentalwerk in 6 Akten.

Alles in den Schatten stellende Ausstattung, prachtvolle indische Gärten und flotte, fesselnde Handlung. Diese Hauptvorzüge sind in diesem Film vereint, bei dem sich der Beschauer in Madins Wunderland versetzt glauben muß.

Jeder Spielplan unserer Herbst- und Winter-Saison enthält einen Spezial-Klasse-Film u. suchen Sie an langen Abenden gute, interess., belehrende u. billige Unterhaltung, dann besuchen Sie das

Apollo-Theater

Hirschbergs älteste Lichtspiel-Bühne.

er 1920

zur über-
Das
Sprachen
Kir-
die zwei-
ditabor".
Gloria
rle von
nen und
er Sache
an hätte
führung
ber den
er Bir-
em nicht
viel zu
immeries

stiania:
tan und
kurt als
kten Er-
grohes
In der
Tristan,
Dienstag
sem Er-

Schau-
rektoren
Bühnen

stallig
Es ist
einge-
schüler

stn.)
Mittwoch-
Über die
Der Cor-
Bermun-
iser und
Häusern
n. Der
Haualla
Die Zahl
a 17 000
n. In
zerstört.
n. Im
erschüttet
en. Die
se Aufio
dar eine
leben.
enz sind
adel des
schen.

tag im
ein a u-
hentliche
der Un-
fähriges

Mit der
im Ratt-
ter den
ten Zeit

Stadt.
vulkan-
bereits
enbahn-

Salz-
he Ver-

Die Rolle der ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

seine
eine
„Sch
rstellf.
n bib-
S gibt
nd so-
e, die
kaum,
sonst
„legim-
b Lieb
sagen
einer-
Aesem
Gtete
den
seins
S ich
Sara-
Deime
ein
an-
aber
„Du
nur
den
eine
niff
inS.
nicht
anen
ten
ble
ich
inter
enn
inS-
gen
um
vaf-
enn
ig“,
Dir
gen
uf.
La-
ob
nd
Du
en
en
in
er
ich
ut
nd
iff
ri
ni
b-
cht
en
S.
e,
r
te
n
n.

Iwan und Luis gehörten auch zu den Geisern der Unterwelt. Bis zum Koblenstrimmen war es nicht gekommen, denn Dajaf hatte die beiden mit Selbstmitteln ausgestattet; aber reichlich waren sie nicht ausgefallen — man pflegt einen Schweighund vor Beginn der Jagd auch nicht satt zu füttern. —

Iwan fand sich mit dem arzunenden Behagen in das Gewimmel des Zwischenbeds. Die sibirischen Baraden waren noch viel schimmer gewesen, meinte er — er sprach überhaupt in diesen Tagen mit Vorliebe von Sibirien und dem, was ihn dahin gebracht hatte; es sollte gewissermaßen ein Deckmantel für die Zukunft sein, denn der indische Priester mochte noch so viel von Tempelschändung und Vergeltung geredet haben: Der Russe und der Spanier waren keine Anhänger des Buddha, und was sie vorhatten, war zum mindesten ein Raub und konnte leicht noch schlimmeres werden.

Luis war übrigens sehr schweigsam. Er hatte sich zwar durch die Hoffnung auf ein großes — für seine Verhältnisse schwinbelnd großes — Vermögen bereit finden lassen, dem Unternehmen seinen Bestand zu leihen, aber je näher sie der Ausführung kamen, desto mehr vermied er es davon zu reden. Das konnte indessen nicht so weitergehen, es mußte endlich ein bestimmter Plan entworfen werden, und in der letzten Nacht vor dem Ende der Reise fanden die beiden Verbündeten sich in einem unbelauchten Winkel des Vorderbeds zusammen.

Auf dem ganzen Schiff herrschte jene Unruhe, die einer Landung vorauszugehen pflegt; keiner kümmerte sich um den andern, jeder packte seine Liebesachen, und meinte, in dem großen Retortort würde das so ähnlich sein.

„Es gibt ein gewisses Gefühl der Sicherheit,“ sagte er, „aber so einfach, wie ich mir die Sache zuerst gedacht hatte, wird sie schließlich doch nicht auszuführen sein.“

„Wie hastest Du sie Dir denn gedacht, Iwan?“ fragte Luis, und der Riese betrachtete seine Koblen Häute.

„Am weitesten kommt man immer da mit, mein Junge. Also ich begegne meinetwegen diesem Misier Perry in irgendeiner Straße — es braucht ja nicht gerade die Hauptstraße zu sein. Den Diamanten trägt er immer in der Krawatte, — das weiß ich von dem schwarzen Deubel — ich fasse ihn daher mit der linken Hand an der Brust, schüttele ihn ein bißchen und nehme mit der Rechten das hübsche Stück an mich. „Hopp!“, „Kus!““, sagten wir im Ritus.“

„Und wenn er sich wehrt.“

„Er ist doch kein Elefant, Luis. Selbstmitleid michte man ein Stadtwert höher greifen, dahin, wo die Rehle ist. Hast Du schon eine Rehle gesehen, die meiner Faust standhält?“

„Rein, aber es wäre ein Nord.“

„Sagen wir, es wäre ein Unglücksfall. Warum wehrt er sich, der dumme Kerl!“

„Und dann hättest Du die Postei auf den Hals.“

„Ahem,“ knurrte Iwan, „das ist die Sache. Auf den Hals hätte ich sie nicht, aber vor den Kränken. Rehn schlag ich tot, der alte krieht mir ein Loch ins Fell. „Hopp! Kus!““

„Also, es wird mir anderes übrig bleiben, wir müssen uns mit dem kumpigen Stehlen befassen.“

„Das heißt: Einbrechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Geistliche Musikaufführung.

Au der langen Reihe geistlicher Musikaufführungen in Hirschberg trat am Mittwoch zum ersten Male eine in der katholischen Stadtpfarrkirche. Sie stand auf bemerkenswerter Höhe, nicht nur in der Wahl der Vorträge, die, wenn man von Liszt gedankt, armen Präludium mit Fuge B-a-c-h absteht, gar nicht besser sein konnte, sondern auch in der Ausführung. Es ist recht wohlthuend, sich so ganz dem Genuße hingeben zu dürfen, ohne sich an Eden und Kanten irgendwelcher Unzulänglichkeiten zu stoßen. Die mannigfachen und abwechslungsreichen Darbietungen eröffnete Herr Deinemann (Dortmund), der uns längst kein Unbekannter mehr ist, in glänzender Weise mit Fantasie und Fuge g-moll von R. S. Bach. Der Künstler ist ein ganz hervorragender Interpret dieses Riesen im Reiche der Tonkunst. Er meistert seine Schöpfungen mit seltener Vollendung und erweckt auch im stumpfsten Hörer ein lebendiges Gefühl für Größe und Erhabenheit. Mit ihm ziehen wir hinmelan. Aber er hat auch eine empfängliche Seele für seine abgetönte Stimmungsbilder moderner Tonbildner, und so wurden uns Rheinbergers „Rifton“ und Reagers „Benedictus“ gleichfalls zu bedeutungsvollen seelischen Erlebnissen. Sehr gut führte sich Fräulein von Schalscha (München) mit einer recht ansprechenden Romanze von Svendsen und dem herrlichen Adagio aus Bruchs Violinsonzert g-moll ein. Sie bildet auf ihrem Instrument einen kraftvollen, edlen Ton, hält auf peinliche Sauberkeit und weicht mit gutem Ausdruck. Eine vortreffliche Sängerin lernten wir in Fräulein Franke von hier kennen, die uns mit der Arie: „Jerusalem, die du tötest die Propheten“ aus Mendelssohns „Paulus“ erfreute. Ihr Kanoniker, reiner Sopran berührt sehr angenehm, und das gleiche gilt von ihrem seelenvollen Vortrag. Nicht hübsch gelang auch Fräulein Andersons (Germisdorf u. R.) „Maria Wiegensied“ von Reager und „Wenn ich mit Menschen und mit Gnaßsummen redete“ von Hummel. Prächtig waren die

beiden Baritonrollen von Herrn Geißl. Rat F o r c h e: „Crux sibelis“ von Eremann und „Vater unser“ von Cornelius. Das männlich schöne Organ und der tief empfundene Vortrag sprachen zu Herzen und versetzten in weichevolle Stimmung. Der Kirchenchor unter Leitung von Herrn Rektor Sellig hatte zweimal Gelegenheit, sich hören zu lassen. Er sang erst „Meditabor“, eine sechsstimmige Motette von Rheinberger, und dann das Gloria aus der Messe in C des gleichen Komponisten, zwei Werke von hervorragender Schönheit. Der Chor hat prächtige Stimmen und ist ausgezeichnet geschildert. Er ist mit ganzer Seele bei der Sache und singt ungemein ausdrucksvoll, ohne Effektbascherei. Man hätte ihn gern noch mehr gehört. Die sehr gut besuchte Aufführung schloß Herr Weinemann mit Präludium und Fuge über den Namen Bach von Franz Liszt. Er spielte mit großartiger Virtuosität; aber Bewunderer für das Werk wird er trotz alledem nicht gewonnen haben; dazu ist es, sagen wir es offen heraus, viel zu wirr und leer: bunte Drapierungen um ein lose gezeichnetes Gerüst.

wb. Das Gastspiel des deutschen Ensembles in Christiania: Anote als Siegmund, das Ehepaar Lattermann als Botan und Erlaga, Gerard-Erissen als Siegalinde und Melante Kurt als Brunilde in Wagners Walküre hatte auch weiterhin größten Erfolg. Es ist das erste Mal seit Friedensschluss, daß ein großes deutsches Opern-Ensemble in Norwegen stattfand. In der kommenden Saison sind Aufführungen von Siegfried, Tristan, Salome und Fidelio geplant. — Die Künstler gaben am Dienstag einen Arienabend in der Universitätsaula unter beispiellosem Erfolg.

× Ausdehnung des Wiener Theaterkreises. Eine Schauspielerversammlung lehnte einhellig das Angebot der Direktoren ab. Die Ausdehnung des Kreises wurde auf drei weitere Bühnen beschlossen.

× Kleine Mitteilungen. Ludwiga Thoma hat kürzlich einen neuen Roman „Der Jägerloisd“ vollendet. Es ist eine Erzählung vom Tegernsee, deren Verlesung sowohl der eingeseffenen Bevölkerung, als auch den Kreisen der Sommerfrischler angehört.

Tagesneuigkeiten.

Das Erdbeben in Italien.

Basel, 9. September. (Draht.)

Der Tagesanzeiger meldet aus Mailand: Die Mittwoch-Abendblätter enthalten die ersten ausführlichen Berichte über die Erdbebenkatastrophe in Toscana und im Küstengebiet. Der Corriere della Sera meldet bis jetzt 400 Tote und über 2000 Verwundete. In Forlia sind 150 Häuser, in Riberano 400 Häuser und in Montanose 200 Häuser völlig zerstört. Von den 350 Häusern aus dem Bilsenortie Kusio liegen über 250 in Trümmern. Der Mittag-Eisenbahnzug der Küsteneise wurde zwischen Faullia und Cleina bei Rossignano aus den Schienen geworfen. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Der Ort Fivizzano, der etwa 17 000 Einwohner zählt, ist vollkommen zerstört worden. In der Umgegend von Forli sind acht Dörfer vollständig zerstört. Unter den Trümmern sind hunderte von Opfern begraben. Im Marmorgebiet von Carrara sind mehrere Arbeiterdörfer verschüttet und 20 Tote und gegen 100 Verletzte sind bisher beorgen. Die Stadt Rivercaglia wurde teilweise zerstört. Von dem Dorfe Kusio stehen nur noch Trümmer. Die Gewalt des Erdbebens war eine so außerordentliche, daß die Häuser in Pisa und Livorno bebten. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. In Florenz sind die Apparate der Erdbebenwarte schwer beschädigt. Die Kadel des Ethnographen wurde durch die starke Erschütterung zerbrochen.

Grausiger Fund. Ein Holzsammler fand Montag im Brunwald zwei Kartons, in denen sich in Papier gehüllt ein angebrannter menschlicher Kopf und andere Leichenteile sowie eine Krimmermühe befanden. Nach dem Ergebnis der Untersuchung dürfte die ermordete Person ein etwa siebzehnjähriges Mädchen gewesen sein.

Stiefelsohlen als Lotteriegewinn. Mit der „Woche des schwedischen Handwerks“, die jetzt in Stockholm stattfindet, ist auch eine Lotterie verbunden, und hier glänzt unter den Gewinnen das Recht, seine Stiefel während einer bestimmten Zeit frei besohlen lassen zu können.

Untergang einer mittelamerikanischen Stadt. In Nicaragua ist der Ort Port Corinto, der auf vulkanischem Gebiet liegt, im Begriff, zu versinken; der Hafen ist bereits unter Wasser. Die Bevölkerung verläßt die Stadt; die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

Ueberschwemmungen in Salzburg. Aus Salzburg werden durch Ueberschwemmungen angedrödete große Berberungen gemeldet.

Das Hochwasser in den bairisch-tiroler Alpenländern hat ungeheuren Schaden angerichtet. Am Königssee und in Salzburg wurden zahlreiche Dämme zerstört und die Ortschaften überschwemmt. Der Verkehr von Betschlag nach Königssee und Salzburg ist völlig eingestellt. In der Umgebung der Stadt Wasserburg kam es zu verschiedenen Erdstößen. Eine Anzahl Eisenbahnlinien sind durch Dammbbruch gesperrt. Der ganze Marktseeen Hofen steht unter Wasser. Die Häuser sind bis zum Giebel unter Wasser gesetzt. Die Bewohner zerkleinern nur das nackte Leben. Die Fluten führen Trümmer und Brack von Häusern und Wohnungsanrichtungen mit sich. Der Bahndamm ist bei Mühlbors auf 1000 Meter weggeschwemmt. Einzelne Wohnhäuser wurden in der Umgebung Mühlbors weggerissen, mehrere Personen ertranken. In der Nähe von Erding ereignete sich durch Wollenbruch die Unterwasserexplosion des Erdinger Moores. Zahlreiche Brücken sind auch in dieser Gegend eingestürzt, dazu acht Häuser. Auch die Flüsse Lech, Wertach, Isar und Amper haben die Ufer unter Wasser gesetzt und die Dämme durchbrochen. Aus dem Überschwemmungsgebiet von Hingau bis Oberndorf werden vielfach Brückeneinstürze, Straßen- und Dammrutsche, sowie Störungen im Eisenbahnverkehr gemeldet. Der Gesamtschaden wird auf 20 bis 30 Millionen geschätzt. Seit Dienstag abend haben die starken Regenfälle im Gebirge und die örtlichen Wollenbrüche auf der bairischen Hochebene aufgehört und seit Mittwoch fällt im Oberlauf des Isar, Lech, Salzach und der Isar das Wasser. Im Unterlauf der Flüsse und der Donau dauert das katastrophale Hochwasser jedoch noch fort.

Ein Bahnpfost-Subllar. Der Postsekretär Wehrhau in Berlin konnte kürzlich ein seltenes Jubiläum begehen. Während seiner fünfzigjährigen Dienstatte ist er nämlich 43 Jahre Bahnpfost gefahren. In dieser Zeit hat er 5904 Dienstreisen mit 3 101 896 Kilometern Bahnpfostfahrt zurückgelegt. Das sind mehr als 77 Äquatorlängen zu 40 070 Kilometern. Die Entfernung des Mondes von der Erde beträgt 384 400 Kilometer. Er hätte also achtmal die Reise nach dem Monde unternommen können.

Großfeuer bei Krupp. In Rheinhausen am Niederrhein wurde die der Firma Friedrich Krupp A.-G. gehörige Friedrich-Alfred-Hütte von einem Großfeuer heimgesucht. Als die sofort alarmierte Berufsfeuerwehr der Hütte eintraf, standen bereits das ganze Lager und ein großer Schwaben in hellen Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine Million. Die Entstehungsurache scheint auf Hundensflur zurückzuführen zu sein.

Hungersnot in Südbhina. Nachrichten aus Schanung und Südbhina zufolge ist dort die Lebensmittellage in eine schwere furchtbare Katastrophe ausgeartet. 20 Millionen Menschen sind vom Hungertode bedroht. Tausende sind bereits gestorben und ganze Familien benehen Selbstmord.

Eine bisher unaufgeklärte Explosion ereignete sich in der Sprengstoffabrik Hoppe, in der Nähe von Corbach bei Kassel, bei einem Transport von Sprengstoffkörnern. Zwei Arbeiter wurden durch das Explodieren der Sprengstücke gänzlich in Stücke gerissen. Andere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Absturz in den Rührer See. Ein von Stallen kommendes Flugzeug mit einem italienischen Piloten und einem finnischen Offizier an Bord ist morgens auf dem Fluge nach Finnland unweit des Ufers in den Rührer See gestürzt. Anscheinend wollten die Flieger eine Notlandung vornehmen und sind dabei abgestürzt. Beide sind tot. Die Leiche des italienischen Fliegers konnte geborgen werden.

Opfer der Berge. Am 2. September wurde einer von den vier Münchener Turisten, die seit dem 24. August von einem bei schlechtem Wetter unternommenen Aufstieg zum Grünen Steg in der Riesinger Gruppe nicht mehr zurückgekehrt sind, in sibirischer Stellung erfroren aufgefunden. Das schlechte Wetter macht gegenwärtig die Suche nach den übrigen Turisten unmöglich.

Die Weltweizenernte. Der „Herald“ meldet: In der Weizen Weizenbörse zeigt sich ein Anzeichen des Welthandelspreises. Die amerikanische Weizenernte für 1920 soll um 10 bis 15 Prozent hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückbleiben.

Aus Seerot gerettet. Es ist gelungen, die 700 Soldaten und den größten Teil der Ladung des gescheiterten Dampfers Camorienne, des früheren deutschen Dampfers Altona zu retten.

Explosionsunglück in einem Artilleriedepot. Im Laboratorium des Artilleriedepots in Marienfel bei Wilhelmshaven entstand Mittwoch mittag im Anschluß an eine Explosion ein Feuer, wobei das ganze Laboratorium niederbrannte. Die Explosionen, besonders von Benzinstrahlen, dauerten am Abend noch fort. Bis Mittwoch abend wurden 20 Verletzte gezählt; fünf Feuerwehrlente werden vermisst.

Die Typhus-Epidemie in Osteuropa wächst sich allmählich zu einer Gefahr für alle Länder aus. Balfour hat nunmehr im Namen des Völkerbundes an die verschiedenen Regierungen einen Appell gerichtet, um sofort 250 000 Pfund Sterling zu bekommen, damit ein Grundstock geschossen werde für die Millionen, die notwendig sind, um den Typhus erfolgreich zu bekämpfen.

Drei Personen beim Segeln ertranken. Bei einer Segelpartie auf dem Dammschen See in Wommern kenterte ein Segelboot mit fünf Insassen, von denen drei ertranken und zwei arretiert wurden.

Eine schwere Munitionsexplosion ereignete sich im Munitionsdapot Gertwisch bei Magdeburg, getötet wurden drei Arbeiter. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Abgegraste französische Flieger. Ein Militärflugzeug stürzte über Montrouge auf den Hof eines Kinderheims ab, in dem gerade eine Anzahl Kinder spielten. Vier Kinder wurden getötet, ein fünftes schwer verletzt. — Wie der Major aus Reims meldet, ist ein Militärflugzeug über Bitch abgestürzt. Die beiden Insassen wurden getötet.

Süchertisch.

Die Ausschreitungen in Breslau und ihre bedauerlichen Folgen behandelt der Wochenplauderer Bratislaw in der neuen eben erschienenen Nummer 36 der „Breslauer Revue“. Ein satirisches Zeitgedicht „Die Badereise“ tritt ebenfalls für die ober-schlesische Sache wirkungsvoll ein. Breslauer Fremdenverkehrs-pollist behandelt Georg Hallama, der Geschäftsführer des Breslauer Fremdenverkehrsvereins, in einem abschließenden Artikel. Die spannende schwedische Detektivnovelle „Der Negertopf“ wird fortgesetzt, eine Studie von Hans Natonek und ein reicher kritischer Teil vervollständigen den Inhalt des ausgezeichneten Heftes, das zum Preise von 80 Pfennig durch alle Buchhandlungen, alle Postanstalten oder direkt vom Verlage Breslau II, Zonenpionierstr. 27, zu beziehen ist.

Letzte Telegramme.

Keine Erhöhung der Brotzation.

○ Berlin, 9. September. Von seiten der Reichsgetreidekammer wird der Verlautbarung widersprochen, wonach nach dem Beschluß der Ministerkonferenz über die Ernährungsfrage eine Erhöhung der Brotzation in absehbarer Zeit in Aussicht stünde. Im Gegenteil seien die Ansichten für das neue Erntejahr noch so unklar, daß eine Erhöhung der Brotzation augenblicklich nicht einmal in den Kreis der Erwägungen gezogen werden könne. Eine ähnliche Auffassung wird, wie eine Nachfrage ergibt, im preussischen Landwirtschaftsministerium vertreten.

Entspannung im Eisenbahnerkonflikt.

○ Berlin, 9. September. In der Lage des Eisenbahnerkonfliktes ist eine Entspannung eingetreten. Die Abstimmungen in den Berliner Werkstätten sind gestern abend abgeschlossen worden und haben keine Mehrheit für einen sofortigen Streik gebracht. Dagegen wurde eine Vertrauensmänner-Kommission gebildet, die erneut mit dem Reichsverkehrsminister über die Frage des Kontrollrechts gegenüber Munitionstransporten verhandeln soll. Wie aus Erfurt gemeldet wird, haben auch die dortigen Abstimmungen in den Werkstätten keine Mehrheit für einen Eisenbahnerstreik gebracht, wie es von den dem Deutschen Eisenbahnerbund angehörenden Betriebsräten gefordert wurde. Ueber die Wiedereinstellung der entlassenen Eisenbahner wurden durch Beschluß der Versammlung Eingaben an den Reichsverkehrsminister gerichtet. In Erfurt sind Mitglieder der Berliner Entente-Kommission eingetroffen, zur Feststellung der Schadenersatzansprüche.

Parteiitag der Unabhängigen.

○ Berlin, 9. September. Der Parteiitag der Unabhängigen ist laut „Freiheit“ auf den 24. Oktober nach Halle einberufen worden.

Weiterbesuchen der deutsch-italienischen Verträge.

○ Berlin, 9. September. Wie das „B. Z.“ erfährt, hat die italienische Regierung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß die deutsch-italienischen Verträge über Familiensachen, Unterhaltungs-pflicht und allgemeine Wohltätigkeitsangelegenheiten in Kraft bleiben.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

○ London, 9. September. Der russischen Delegation in London wird mitgeteilt, daß die bolschewistische Friedensdelegation sich unverzüglich nach Riga begeben wird. Die lettische Regierung hat Garantien für die Immunität der gesamten Mission geboten.

Keine Aktion für Rußland.

○ Genf, 9. September. Wie der Lemys meldet, haben die französischen Gewerkschaften in ihrer letzten Sonder Sitzung in Marseille mit einer nicht geringen Mehrheit sich gegen eine Aktion zugunsten

Sowjetrußlands ausgesprochen, wie sie von dem Verband der Transportarbeiter gefordert worden war.

Die Entente gegen die Sowjetvertreter. Kopenhagen, 9. September. Der jüngste Livende meldet, daß die französische Regierung die skandinavischen Länder darauf aufmerksam gemacht habe, daß ihnen aus dem Aufenthalt Litwinoffs und seiner Kollegen event. große Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die englischen Gewerkschaften für Frieden und Abrüstung.

wh. Amsterdam, 9. September. Der Gewerkschaftskongress in Portsmouth nahm eine Entschliessung gegen die Weigerung der britischen Regierung, die russischen Gewerkschaftsdelegierten nach England einzulassen, mit allen Stimmen gegen eine Stimme an.

Verhandlungen wegen des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 9. September. Die Bergleute erklärten sich damit einverstanden, die Einladung des Handelsministers Sir Robert Borne zu einer Konferenz zu heute, die die Beilegung der Kohlenarbeiterkrise zum Gegenstand haben soll, anzunehmen.

Die Litauer in Grodno.

Basel, 9. September. Wie der Baseler Anzeiger meldet, haben die Litauer Grodno besetzt. Mit der Besetzung Grodnos ist der litauische Vormarsch eingestellt worden.

Internationaler Zusammenschluß der Angestellten.

wh. Amsterdam, 9. September. Die internationale Gewerkschaftszentrale hat zum 15. Oktober eine Konferenz sämtlicher Organisationen der Handelsangestellten nach Amsterdam einberufen.

Deutsch-österreichischer Alpenverein.

wh. Salzburg, 8. September. Vom 8. bis 10. d. M. findet hier die Hauptversammlung des Deutsch-österreichischen Alpenvereins statt, zu der über 300 Delegierte aus Deutschland, Deutschösterreich und anderen ehemaligen österreichisch-ungarischen Gebieten zusammenkommen.

Berliner Börse.

wh. Berlin, 9. September. Da der Reinigungsprozess an der Börse im allgemeinen beendet zu sein scheint, und die Rückhaltung wegen der Beschlüsse der Sozialisationskommission und der drohenden Anwartsanleihe etwas in den Hintergrund getreten ist, nahmen Spekulation und Publikum fast auf allen Märkten Rückläufe vor, die der Börse bei zeitweise lebhaftem Geschäft ein recht festes Aussehen verliehen.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 8. September. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Pa. ab Station: Speiseerbsen 230-270, kleine und grüne Erbsen 160-200, Futtererbsen 140-160, Refuschen 110-130, Bierbohnen 120-140, Wicken 105-125, Lupinen gelbe 50-75, Geradella 55-65, Wiesenheu neues 22-24, Hechen 31-33, Strohdrahtgepreß 13-14, gebündelt 11 1/2-12 1/2.

Wechseltkurs.

Table with exchange rates for various currencies like Wien, Holland, Schweiz, etc. Columns show rates for 7. September and 8. September.

Kurse der Berliner Börse.

Table of stock market prices for various companies and commodities like Schanzenbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., etc.

300 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir den Urheber des über meinen Sohn verbreiteten falschen Gerüchtes so nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

Ferner warne ich vor Weiterverbreitung. Trömer, Krummhübel i. R.

Liliput-6nm-Flügel,

komplett, 4,50 m lang, 40 n. 40 mm stark, sow. mehr. Riemenscheiben, verschied. Größen, aus Eisen und Holz, sofort zu verkaufen, ferner steht auch ein Bettst. zum Verkauf, gut erhalten. B. Auk & Co., Petersdorf i. Nsb.

2 Transmissionen,

1 Rähmaschine, gebr., sowie 40 m starkes doppeltes Ketten für Langholzhubwerk geeignet, verfst. Malwald, Neuf. Burgstr. 12.

Gute Mandoline und kl. Kinderbettstelle

zu verkaufen. Off. unter O 642 an den „Boten“.

1 Paar Herrenschuhe,

Größe 40/41, Sandarbeit, ästhetisch verfertigt, Schildeauer Straße 26, I.

1 gebr., guterhaltener Pat.-Wassermesser

40 mm. Durchgang, preiswert abzugeben. Anfr. unt. B 652 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Eine uralte, gespielte Geige mit Rosen preisw. zu verkaufen. Offert. unt. V 648 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Sehr gut erhalt. Smyrna-Lappich, 2 1/2 x 3 1/2, zu verkaufen. Anfr. unt. O 664 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Erdbeerpflanzen

hat abzugeben „Hermannsboi“, Gunnersdorf i. Nsb.

Gebr. Herren-Fahrrad m. G. Ver., 6 kg. Dunde, gute Klasse, zu verkauf. Gartenkelle Nr. 1, Sindorf.

Achtung!!!

1 gebr. ich. Rinderwagen, 1 fast neuer Sportwagen, 1 Sportwagen mit Verdeck billig zu verkaufen bei Alf. Simon, Wernersdorf i. R. Nr. 47.

Ein neues Doppel-Zylindergebläse No. 3,

komplett, geg. Schot, nicht unter Nr. 1500.— zu verkaufen. Signer & Mayer, Wäckerersdorf i. Sch.

Kartoffelortiermaldine,

1 gutes, reelles Arbeitspferd, 1 Wagenpferd zu verkaufen Dom, Schildau. Pflanz- u. Pflanzpf. v. H. Menke, Brunau 195.

2 Transmissionen,

komplett, 4,50 m lang, 40 n. 40 mm stark, sow. mehr. Riemenscheiben, verschied. Größen, aus Eisen und Holz, sofort zu verkaufen, ferner steht auch ein Bettst. zum Verkauf, gut erhalten. B. Auk & Co., Petersdorf i. Nsb.

1 Paar Herrenschuhe,

Größe 40/41, Sandarbeit, ästhetisch verfertigt, Schildeauer Straße 26, I.

1 Rähmaschine, gebr.,

sowie 40 m starkes doppeltes Ketten für Langholzhubwerk geeignet, verfst. Malwald, Neuf. Burgstr. 12.

Gute Mandoline und kl. Kinderbettstelle

zu verkaufen. Off. unter O 642 an den „Boten“.

Friedensware, geg. Höchst-angeb. verläuf. bis 15. 9. Schumann, Daberhäuser 5

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen von nah und fern, die uns anlässlich unserer

Vermählung

zugegangen sind, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Alfred Gottwald u. Frau Martha,
geb. Kühnel,
Warmbrunn, im September 1920.

Für die zu unserer Silberhochzeit und freudlichst übersandten Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeit sagen wir recht herzlichen Dank.

Julius Schmidt und Frau, geb. Bressler,
Giersdorf, Mäh., im September 1920.

Statt Karten.

Für die uns zu unserer Hochzeit überaus zahlreich dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken herzlichst

Hermann Bradler u. Frau Ida,
geb. Seitz,
Merzdorf, im September 1920.

Nach einem arbeitsreichen Leben starb nach kurzem, schweren Leiden mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager u. Onkel,
der frühere Holländermüller

Wilhelm Fischer

kurz vor seinem 80. Geburtstage.

In lieber Trauer
Anna Fischer

geb. Neumann u. Rindow.

Elzberg, Hirschberg, den 7. September 1920.

Beerdigung Sonntag nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Bekanntmachung.

Der Kreisstadtsabgeordnete des IV. Landl. Wahlbezirks des Kreises Löwenberg, Gutsbesitzer Alfons Scholz-Märzdorf am Boker, ist gestorben.

Zum Zwecke der Feststellung des in Betracht kommenden Ersatzmannes habe ich eine Sitzung des Wahlschusses auf

Dienstag, den 21. dieses Monats, nachmittags 5 Uhr, im Gerichtstretscham zu Kleppeldorf anberaumt, zu welcher die Mitglieder eingeladen worden sind.

Jeder Wahlberechtigte des Bezirks hat Zutritt zu dieser Sitzung.

Krusberg, den 8. September 1920.

Der Wahlkommissar
des IV. Landl. Wahlbezirks des Kreises Löwenberg,
W a c h e.

Junger Fleischer

u. Gasthofbes. w. d. Bel. ein. fleisch., wirtsch., katbol. Mädch. bis 25 J., mittelgroß, w. baldig. Heirat. Verm. erw. Off. mit Wid. welches zurückgel. w., unt. M. 640 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zurückgekehrt

Dr. Otto Neumann,
Arzt und Zahnarzt,
Breslau,
Neue Schmiedtischer Str. 1

25. Bg. Scheine.

Die s. St. lausenden 25-Wa. Scheine (braun) verlieren mit d. 30. September 1920 ihre Gültigkeit. Wir erfinden alle Kaufleute, Kommunal-, Kreis- und Sportassen sowie Banken des Bezirks um Einlösung der Scheine und Verrechnung mit der Deutschen Bank Filiale Dirschberg. Die Handeltammer selbst ist keine Scheine ein. Zulassung ist dabei zwecklos.

Dirschberg,
10. September 1920.
Die Handeltammer.

Nachkapsel aus Metall

von Personenauto, Aufschrikt: Metallurgische, Grensbauten, Schmiedebena, Dirschberg, Mahwalden, Reisdorf, Kaufung Sonntag abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Siegerei, Kaufung.

Am 8. d. M., nachmitt. Briefstake mit Inhalt in Gunnersdorf beim Bäckermeister Freitag liegen geblieben. Der ehrl. Finder wird erbeten, diese gegen Belohnung dabeilbst abzugeben.

Der ehrl. Finder meines Portes mit Inhalt, das ich a. 1. 9. An den Brüdern od. Anf. Sechst. verloren habe, wird geb., dasselbe Sechst. 31 bei verw. Frau E. M. abzugeben.

Wer kauft eine kleine Nähmaschine auf eine große um?
Wastawid, Warmbrunn.

Mittler zum Boten in der Nähe gesucht. Kaiser-Friedrich-Str. 7. I.

Neu- u. Umarbeitungen

Damen- u. Kindersachen werden sauber und preiswert angefertigt. Elise Menzel, Stramp. Str. 1.

Prima frische grüne Seringe

empfiehlt
Paul Berndt.
Beste Pflanzzeit für Erdbeeren!

Empfehle meine bewährten Sorten „Königin Luise“, „Madame Motout“, 100 Stück 5.- M., 1000 45.-
Seiferts Gärtnerei,
Grensdorf, Wost-Messersd.,
Kleiner, älterer Flügel preiswert veräußlich. Zu beschließen Altkennik 92.

Bestellungen auf Kraut und Winterkartoffeln nimmt an
Erner, Derrsdorf u. R.,
Konsium.

Reine Materialie,
pro Str. M. 70.- sofort lieferbar, auch Leintuchen, Kapstüchen, Trocken-Schmelz, Däckelmelasse.
Karl Hennle,
Bähu (Mäh.), Telcion 60.
Getreide und Futtermittel.

Beicht. einsp. Vis-a-vis-od. **Geschäftswagen,** neu oder wenig geb., lot. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter P R 98 an Rud. Wosse, Dirschberg i. Schl.

Schneeschuhe
ein Paar für Damen und ein Paar für Kinder zu kaufen gesucht. Angebote u. P R 98 an Rud. Wosse, Dirschberg i. Schl.

Schreibtisch
(Diplomat) zu kauf. ges. Angebote mit Preis unter T 646 an d. „Boten“ erb.

Beststelle,
dunkel, mit Matr., a. erb. zu kauf. ges. Offert. u. V 647 an d. Exp. d. Boten.
Wo kauft ich Bogis drei Bleichseuchennittel? Off. u. P 643 an den Boten.

Mohnmühle zu kaufen gesucht
Schildau Nr. 16.

Eine gebr. Kinderbox zu leihen od. kaufen ges. Offert. u. O 653 an die Exped. des „Boten“ erb.
Größerer eiserner Ofen zu kaufen ges., 1 Kachelofen hebt zum Abbruch bereit.
Fätsche, Warmbrunn.

Piano,

auf erb. d. Brit. laut. w. arab. lat. mdal. nicht über 2000. w. trenat. nicht über 3000.4. Off. u. S 579 Boie.

Gebr. Pianino zu kaufen gesucht. Off. u. H 636 an den Boten erb.
Gebr. Automobil, auch reparaturbed., laut. Julius Albrecht, Derrsdorf u. R., Gerichtsweg 9.
1 Lebenskrant u. Tisch, möglichst mit Schubfäden, laut. Julius Albrecht, Derrsdorf u. R., Gerichtsweg 9.
Kaufe jeden Boten den Gunnersdorf Nr. 33 a.

1 Wagon **gut. Pferdeheu** suche sofort zu kaufen und bitte um Offerte.
H. R. Niebisch,
Plebichau, Kr. Runden.

Wiesenheu kauft wannawelt
Karl Flagwitz,
Plegwitz,
Futtermittel- und Gemüsehandlung.

Wiesenheu kauft zu höchsten Tagesp. Heinz. Bettei,
Krummhübel Nr. 100.
Bermittlg. w. gt. beizahl. Tel.-Nr. 281.

Eine sehr wenig geb. **englische Drehrolle,** wie neu für Geschäftsbetrieb oder auch erbeten Unternehmungen. Selbstst. Vorrichtung. Fabrikat „Seiler“, billig zu verkaufen und auch sofort lieferbar. Schriftliche Anfr. erbet. an Theodor Schad, Generalvertrieb landw. Maschinen, Jauer i. Schl.

Aulwaldtisch, Zinkwanne mit Eifenowfraktion, ziemlich neu, da überflüssig, sofort preisw. zu verkaufen. Glarek auch für Restaur., da verschleiß. vorh. a. d. Wasserleitung. Zu erfragen
Bahnhofstraße 54. II.

Zu verl.: 1 gebr. Nähmaschine (sehr gut erb.), 1 Goers Trieder 6X24 (Erdiv.) u. Lederreit u. 1 Feldsch., 1 Gadsbügel (so. Schl.), 1 Anzahl Deckenleinenfrag. (37-38), sowie Vorh., Mansch., 3 Bilder rahmen u. Schl. 60X70. 1 s. n. Mil.-Gravos Gunnersdorf, Dorstr. 200 h.

Neuer Jacht-Anzug (morengo) mit sehr. sehr. Canbarbeit mit dr. Ausb. billig zu verkaufen. Mit. Klaur. Zu erfragen im Gasthof
„An den drei Kronen“.

10000 Mark sind vom Selbstdarleher auf gute Landwirthel l. bald oder später zu verheben. Angebote unter H 665 an die Geschäftsstelle des Boten erbeten.

12000 M. auf sich. Doppelthel 1. 10. 20 zu vergeb. Angeb. u. Z 650 a. Boten
Suche per sof. 100 000 M. a. 1. Stelle b. 350 h. 400 000 M. Grundstücks-wert. Offert. unt. R 644 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Nur für Kapitalisten!

In schönster Lage am Fuße des Riesengebirges gelegenes

Gut von 78 Morgen,

haben die Hälfte Wald und das übrige Ackerland und Wiesen mit einer der Neuzeit entsprechend neu erbauten Villa, sowie in gutem baulichen Zustande befindlichen Wirtschaftsbauten mit oder ohne lebendes und totes Inventar ist zum Preise von Mk. 450 000 bei möglichst hoher Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter P 634 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche per bald oder später eine gutgehende

Konditorei mit Café

Offerten an **Erich Glauer, z. Zt. Lähn am Bober, Goldberger Str. 60. Telefon Nr. 80.**

Kleineres Grundstück

mit größerem Hofraum, Remise od. Schuppen u. Stallung in Hirschberg od. näh. Umgebung (Bahnhöfen) bald zu kaufen ges. Off. u. W 671 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

40—60 000 Mark

Hypothek auf Krummhübeler Geschäfts- u. Wohnhaus für sofort oder 1. 10. von pünktl. Zinsen- und Zinsen bei arbt. Sicherh. gesucht. Angebote unter „Gew“ an die Expedition der „Schnecke“, Krummhübel, erbet.

30 000 Mark

ersten Stelle auf neues Landhaus in Lähn sofort gesucht. **Karl Dennis, Lähn (Mab.), Telefon 60. Abteilungs Hypotheken.**

15—20 000 Mark

gegen Schuldschein und Fiberr. 1. 10% Zins. ges. Off. u. G 635 an „Boten“.

3000 Mark Darlehen

für Kl. Geschäft bald ges. Off. u. V 626 an d. Boten

50—60 000 Mark

zu hoher Verzins. gesucht. Direktion erb. u. maef. Angebote unter E 633 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kl. Landhaus

mit Garten und etwas Ackerland, im Kreise Hirschberg oder Landeshut bald zu kauf. gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. A 651 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wohngartenhaus

mit großem Obstgarten u. Haus mit 11. Laden zu kaufen gesucht. Angebote unter V 670 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Zu verkaufen:

1 best. Stadt-Dausgrundstück mit Garten. Preis 95 000 Mk. 1 best. Land-Dausgrundstück mit Gart. Preis 46 000 Mk. 1 Gasthof mit Fleischerei und Land. Pr. 100 000 Mark 1 Gerichtsrechtsam mit Land. Pr. 120 000 Mark. 1 Stadt-Dausgrundstück m. Geschäft u. ca. 9 Morgen Land. Pr. 50 000 Mark. sowie mehrere Land-Dausgrundstücke mit Garten zum Preise von 10-, 15-, 17- und 20 000 Mark.

15—20 000 Mark

zur 1. Hyp. auf Bins- u. Geschäftsbaugrundstück mit Garten. Näheres bei **Bernhard Schwerdtner, Friedeberg a. Queis, Gildenstr. 255.**

Pöster-Daus, Rab Ludowa gelegen, 16 kompl. Zimmer. Preis 120 000 Mk. Anzahlung 60 000 Mk. zu verkaufen. **Fischer, Liegnitz, Schützenstraße 14.**

Maßiges Landhaus

unterkellert, mit hartem Dach, in gutem Bauzustande, zu kaufen gesucht. Angebote unt. N 663 an die Exped. des „Boten“.

Gangbare Bäckerei

von tücht. Fachmann bald zu verp. ges. Wät. Kani nicht auszuschl. Off. unt. C 1 polska, Dornsdorf (Annah) erbeten.

30 Jüde sofort ein Gut

von 2—500 Morgen mit auten Gebäuden bei jeder Anzahlung. **Karl Dennis, Lähn (Mab.), Telefon 60. Abteilungs Grundstücke.**

Achtung! Flüchtlinge!

Ich verkaufe mein Haus

mit schönem Garten in Freiburg, Schles.

3 Zimmer-Wohnung und Küche, Gas, Elektrisch sofort bez. Preis 55 000, Anzahlung 25—30 000 Mk. **August Gorlt, Freiburg, Schlessien, Kirchstr. 20. Telefon 245.**

Ein gut geb. aer. Landhaus oder Villa mit groß. Garten (etw. Land erw.) w. zu ff. ges. Anst. Anerb. unt. N 641 an d. „Boten“.

Belgische Riesenhäsin,

11 Bsd. schwer, verkauft **Mens, Viehmarktstraße 8. Reizendes klein. Landhaus, bei Friedeberg gelegen, sof. beziehbar, zu verkaufen Engler, Dornsdorf i. Mab.**



R u s t u h, hochtragend, Ostfriesen-Rasse, tragend, zu verkaufen. **H. Rindler, Tiefhartmannsdorf.**

Kl. Kaninchen zu verkauf. Strauß 41 a.

10 Milchziegen

gesucht. Offerten unter P 621 an die Expedition des „Boten“.

Suchswallach,

6 Jahre alt, 186 cm groß, steht preisw. z. Verkauf, auch steht daselbst ein aut erhaltener Breiterwagen und ein fast neuer Federtragwagen, 40—50 Ztr. Fruchtwertbesitzer **Wilhelm Girt, Rab Hirschberg, „Villa Reana“.**

Verkaufe oder vertausche 1/2 J. a. schöngekleidete abgelebte Stiefeln, mittl. Schlag, Mühlgrabenstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Drei kleine Hunde

zu verkaufen **Warmbrunner Hof.**

Deutsche Schäferhunde

Mailwalbau Nr. 86. 1. deutsch. Schäferhund, 1—2 J. alt, sofort zu kauf. ges. **Jakob, Dornsdorf u. R., Mühlentweg 10.**

Zwei schwarze, schwarze Bulldoggen (Hündinnen)

7 Monate alt, zu verkaufen **Schottelerei Sühnbach bei Lähn.**

Maurer

werden eingestellt. **Baugesell. Mährlein, Löwenberg.**

Reifenvertreter,

Bändler u. Dausierer (auch Kriegsbeschädigte) f. erstklassige Schuh-, Strumpf- und Kurzwaren, auch Schürzen, gesucht. Mündliche oder schriftliche Meldung erbitte. **Strumpfhaus Georg Weisk, Freiburg, Schel., Kirchstraße 11. I.**

Für ein hiesiges Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft wird ein gut empfohlener

junger Mann

als Verkäufer und Dekorateur gesucht. Offert. u. U 628 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junger, verheirateter Hausmeister,

welcher das Vieh und die Gartenarbeit mit übernahm, sucht bis 1. 10. 20 Stelle. Angebote erbitte. **Verhauer, Krankenhaus „Derr hill“, Ober-Schreiberhan.**

Jüngerer Kontorist und Verkäufer

für Kolonialwaren- und Kohlengeschäft in benachbarter Kleinstadt für sof. gesucht. Bewerbung mit Angabe von Gehaltsansprüchen unt. P 665 an die Exped. des „Boten“ erb.

Kraftfahrer,

Führerschein 2 und 3 b, sucht Stellung als Chauffeur, übernehme auch nebenbei oder ganz Zentralheizung, Motor und Lichtanlage oder Stellung als Maschinist und Heizer. Gest. Angebote mit Geh. Angabe unter Z 672 an d. Expedition des Boten erb.

Suche bald oder 1. Oktober einen ledigen, ersten

Ackerkutscher.

Tariffohn, Radmannsdorf Nr. 2, Str. Löwenberg i. Schl.

Gut eingeführte Prov.-Reisende

erhalten hohe Provision von best. leistungsfähiger Großhandelsfirma, welche Zigaretten, rein orient. o. N. ab M. 180 p. Wisse, Pies, Salem etc. zu Originalfabrikpreisen, Zigaretten, Rauch-, Kan- und Schnupftabak etc. in nur billigen und mittleren Preislagen bei bester Qualität liefert! Es finden nur tüchtige Herren mit Ia. Referenzen Berücksichtigung. Schriftl. Angebote an **Berger & Fiedler, Bernburg.**

Vertreter

sucht unter günstigen Bedingungen **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Dresden, Werderstraße 29.**

Trächtigkeits- und sonst. Versicherungen

zu festen billigen Prämien. Günstigste Einrichtungen.

2 jüngere Schneider-
gesellen nimmt an
Waklawid, Warmbrunn.

1 zuverlässigen Wagen-
lenker stellt sofort ein
Adolf Mattern, Peters-
dorf i. Ab.

Einen tüchtigen
Kutscher
für Holzfuhrwerk sucht
D. Scheuner,
Ober-Schreiberhan 92.

**Ein jüngerer Knecht
und eine Magd**
zur Landwirtschaft für
bald gesucht
Reibnik Nr. 68.

Sohn achtb. Eltern
sucht Lehrstelle als
Gärtner, i. 2. Jahre.
Offert. unter F 636
an den „Vote“ erb.

Suche für sofort einen
jungen Burichen,
der Lust hat mit Pferden
umzugehen, und vor allem
sauber und propper ist, sel-
biger muss auch mit Land-
wirtschaft vertraut sein.
Perm. Schön, Kreischa-
besitzer, Ludwigsdorf bei
Alt-Kemnitz, Nr. Dirsch-
bera i. Schl.

Tüchtiges, evangel.

Verkäuferin

1. ein Bayer. u. Schreib-
waren-Geschäft zum An-
tritt f. 1. Oktober gesucht.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften und Photoar.
unter K 628 an die Exp.
des „Vote“ erbeten.

Für ein hiesiges arth.
Kontor wird zum Antritt
für 1. Oktober oder früher
perfekte Stenotypistin

in dauernde Stellung ge-
sucht. Angebote m. Bild,
Zeugnisabschriften u. An-
gabe d. Gehaltsansprüche
unter D 654 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Suche für meine Tocht.,
welche Stenographie und
Schreibmaschine erlernt
hat, Anfangsstellung. Off.
u. J 659 an den Vote.

2. Küchenmädchen

bei gutem Lohn per bald
gesucht „Rathausfester“.
Wo könnte sich dess. Fr. i.
Roch. u. Einleg. verhofft.
Off. u. L 661 a. d. Vote.

Wo kann junges, bess.
Mädchen das Kochen er-
lernen. Offerten unter K
660 an die Exped. des
„Vote“ erbeten.

Suche alsbald ein
ehrlich. Hausmädchen
nach Bad Kudowa. Mel-
dungen an den Bürger-
meister in Kupferberg i.
Schl. erbeten

In Jahresstellung gesucht
1 Büfetträulein,
welches auch Gasse mit-
bedient, ein Küchen-
mädchen bei hohem
Lohn Hotel Franzenshsh.,
Brüdenberg.

**Besseres Hausmädchen
oder ein. Stütze**
ohne Familienanschluss an
sinderlosen Ehepaar für
1. oder 15. Oktober ge-
sucht Bergstraße 5 a. II.

Ein Mädchen von 15 J.
nach leichte Stetung oder
an einem Kinde
Gunnorsdorf,
Dorfstraße Nr. 21.

Ältere Frau aufs
Land zu einem Kinde gef.
Näh. Sand Nr. 13.

Jung., ehrlich. Mädchen
sind v. sof. angen., leichte
Stelle, gute Behandlung
und hoher Lohn zugesich.
Angeb. unt. T 668 an die
Exped. des „Vote“ erb.

Mitt., ehrl. Frau ohne An-
hang sind. z. 15. 9. oder
spät. angen. Stellung bei
Witwe. Angeb. u. S 667
an die Exped. des Vote.

Wirtshalterin

ohne Anhang, Mitte 40
bis in 50er Jahre, welche
waschen, kochen und auf
nähen kann, von einem
älteren Herrn für 1. Okt.
gesucht. Angeb. m. Geh.
u. sonstig. Anfr. u. L 639
an den „Vote“ erbeten.

Für meinen Villenhaus-
halt besseres Mädchen als
Stubenmädchen sofort od.
1. 10. d. später bei hob.
Lohn u. guter Behandl.
gesucht. Frau Fabrikbe-
seizer El. Hamburger,
Gärtl. Mottkestraße 3.

Suche zum sofortigen
Antritt tüchtiges, sauberes
Küchenmädchen,
auch kann sich daselbst ein
Hausdiener

melden. Hotel „Goldener
Löwe“, Briesen a. Ober.

Ein anständiges Mädchen,

das waschen kann, zum
1. Oktober nach Wollsbau
b. Krummbühl bei gutem
Lohn und guter Behand-
lung gesucht.
S. Schloffer,
a. St. Marienruhe,
Wollsbau bei Krummbühl.

Mädchen

mit Kochkenntnissen
und in allen Zweigen des
Haushalts erfahren, sucht
Stellung zum 1. 10. 20.
Offerten unter H 658 an
die Expedition des Vote
erbeten.

Dienstmädchen

zur Landwirtschaft bald
gesucht Reibnik Nr. 91.

Bess. Stubenmädchen

Anf. 20er J. sucht Stelle
in Privat, Pens. od. Bot.
für die Winterzeit. Off.
u. G 657 an d. Vote erb.

Ein ehrliches Mädchen

zur Landwirtschaft
weg. Verheiratung mein.
iebigen für 1. 10. gesucht.
R. Sillsbacher,
Berisfordorf,
Postweg Nr. 8.

Ordentl., saub. Mäd-
chen sucht v. 1. 10. 1920
Gensel's Bäckerei,
Sellenstraße 22 d.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

mit guten Zeugnissen zum
15. September od. 1. Okt.
gesucht. Bräuner,
Kojenau 7a.

Gesucht für bald oder 1. Oktober anständiges Mädchen

für den Haushalt.
Frau Brauereidirektor
Martha Kronsbain,
Warmbrunn,
Branaustraße 9.

Tüchtiges Hausmädchen

sucht sofort für 1. Oktober
Frau Inspekt. Schwarzer,
Gießbera bei Dirschbera.

Suche für sofort: Frauen oder Mädchen

für die Seuernte und zum
Kartoffellesen.
Hdr. Wiesenthal bei Lahn,
Gut Nr. 62.

(Bezahlung erfolgt auf
Wunsch auch in Lebens-
mitteln.)

Nach Berlin suche ich s.
1. Oktober ein tüchtiges,
besseres

Alleinmädchen.

Fremdbliche Angebote mit
Gehaltsforderungen und
Zeugnisabschriften an
Frau von Obernitz,
a. St. Behren-Abshin
in Mecklenburg.

Ehrliches Hausmädchen

für Konditorei verlanat.
Lohn monatlich 75 Mark
ohne jeden Abzug. Reise
wird vergütet. Julius
Seimert, Konditorei,
Sprembera (L.).

Mädchen

für Küche und Haus, ge-
sund, zum 1. Oktober für
mittleren Villenhaushalt
ges. hohen Lohn gesucht.
Zeugnisse mit Photoar.
an Dr. Dührssen, Berlin-
Pankow, Mozartstr. 32.

Zwei saubere, ordentliche Hausmädchen

zum 1. 10. gesucht.
Sanatorium Wirtenhof,
Greiffenberg i. Schl.

Städtewettkampf und Kreisjugendfest.

Die Mitglieder, besonders die inaktiven, der beiden
hiesigen Turnvereine werden gebeten, sich an den
Veranstaltungen des Städtewettkampfes,
vornehmlich auch an dem **Festzuge vollzählig**
zu beteiligen. **Festschiffen** für Mitglieder
und deren Angehörige, die zum Eintritt für alle
Veranstaltungen Geltung haben, sind von Freitag an
für den M.-T.-V. bei Herrn E. A. Zelder, Haus „Räbe-
zahl“ und für den „Vorwärts“ bei Herrn Bürsten-
fabrikant Kleinert, Langstraße, zu haben.
An diesen Stellen werden auch **Geschenke** für
die Verlosung am Festabend entgegengenommen.
Männer-Turn-Verein. Turn-Verein „Vorwärts“.

Kunst- und Vereinshaus

Freitag, d. 17., Montag, d. 20. September,
abends 8 Uhr:

Zwei Vorträge

von **Geheimrat Dr. Voiz,**
Professor an der Universität Breslau.

Am 17. September:
Quer durch den malaiischen Urwald.
Mit Lichtbildern.

Am 20. September:
Bei den Menschenfressern Zentralsumatras.
Mit Lichtbildern.

Karten zu Mk. 4,40, 3,30, 2,20 in der Buch- u.
Musikalienhandlung von **Paul Röhke.**

Der Reinertrag ist für die Neueinrichtung und
Ausstattung des Breslauer Geographischen Instituts
bestimmt.

Wiener Cafe
Heute Freitag:
Elite-Abend.
Am Bechstein-Flügel
Herr Kapellmeister Häusler.
Wiederauftreten des beliebten
Kunstgesangs-Duett
Geschwister Burgas.

Nr. 1. Okt. ehrl. auf.
Mädchen gesucht von alter
Dame Wilhelmstraße 2,
1 Treppe.

**Ehrliches, sauberes
Mädchen**

für häusliche Arbeiten bei
hohem Lohn und guter
Behandlung a. 2. Oktober
gesucht. Frau Bäckersstr.
Berder, Warmbrunn,
Boitzsdorfer Straße 40.

Jüng. Stubenmädchen

mit guten Kenntnissen und
sorgfältiger Arbeit a. 1. 10. 20
gesucht. Frau General
Rörner, Berlin,
Landarosenstraße 10.

Älterer Herr
sucht wegen Todesfall seiner
Frau in kleine Land-
wirtschaft

Wirtin

in gereiftem Alter ohne
Krankung a. baldigen Antr.
Persönliche Vorstell. erw.
Leichte Arbeit, gute Kost,
Lohn nach Uebereinkomm.
H. Scholz, Stellenbesitz.,
Rillabach i. Rhod.

**Harlau.
Kehns Gasthof.**

Sonntabend, den 11. Sept.,
abends 8 Uhr:

Bunter Abend.

Koncert Operettenstücke,
Tanzkränzchen,
Nachmittags 4 Uhr: *
Sinfel und Gretel.

Kurtheater Warmbrunn.

Sonntags, den 9. Sept.,
7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr:

Die keusche Susanne.

Freitag, den 10. Septbr.,
7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr:

**Reines Gaispiel des
Operettenstars**

Herr Gerold aus Breslau

Die Zigeunerliebe,

Darstellung in 3 Akten von
Lehar.

Das Hofinsolo spielt
Herr Konzertmeister
Wüller-Wendisch
aus Hirschberg.

Lebhaft nach allen Rich-
tungen ohne Doppelgare.

Ausflugsort Birkigt.

Hotel Eisenhammer.

Sonntabend, d. 11. Sept.:

Groß-Vereinigungsfest

Radfahrerklub Concordia
mit dem Arbeiter-Kab-
arettverein Solidarität
in Steinselken, besteh. in
Kassafahren, hum. Vortr.
und Tanz.

Wozu Gönner u. Freunde
des Vereins einladet
der Vorstand.

Sonntags mit Kost zu ver-
zeh. Schmidt, Salsgasse 7



Im „Kronprinz“ Schützenstraße 17.
Von Freitag, 10. bis Montag, 13. September.

Filmschau:

Der fabelhafteste deutsche Film!
Das Tagesgespräch der Welt!

Spanische Liebesnächte



„Figaros Hochzeit.“

Dramatischer Film in 7 Akten nach der bek. Komödie
von Beaumarchais bezw. Oper von Mozart.
Hauptdarsteller: Hella Moja,
Alexander Moisel, Jilka Grüning, Eduard v. Winterstein
Prunkvolle Ausstattung, Kostüme. Fabelhafte
Darstellung. Zum ersten Mal im Film, das
ges. Ballett der Berliner Staatsoper.
Herstellungskosten ca. 2 Millionen Mark.

Lustspiel:

Das Gift der Eifersucht.

2 tolle Akte mit Rudi Oehler, Loo Hardy, Helene Voß.

Neueste Wochenberichte!

Bühnenschau:

Eine Augenweide u. ein Entzücken f. jed. Kunstfreund.

Carmen de Castello.

I. Solotänzerin des ehem. Darmstädt. Hoftheaters,
in ihren rassistigen Kostümtänzen.
Die Künstlerin tanzt u. a.

Geschichten aus dem Wiener Wald
von Joh. Strauß.

Georg Tornell

der Meister des Frohsinns mit neuen Darbietungen.

Bitte besuchen Sie stets die vollwertigen Nach-
mittagsvorstellungen, welche beginnen um 4 1/2 Uhr,
Einlaß 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr. Sie
sehen in jeder Vorstellung Film- und Bühnenschau.
Sonntag: Beginn 3 Uhr. Einlaß 2 1/2 Uhr.

Dame mit 10 Monate
altem Kinde sucht
möbl. Zimm. event. m.
Wenig. Pension,
wo Kind in liebevolle
Pflege gegeb. werd. kann.
Bin den Tag über in ein.
besseren Geschäft als Kauf-
herren tätig. Offert unt.
N 637 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Warmbrunn - Berlin!!!
Tausche meine in schönst.
Lage Warmbrunn geleg.
2-Zimm.-Wohnung, m. Ball.
u. Küche gegen ebensolche
in Berlin W. oder westl.
Vorort. Offerten unter
N 354 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Apollo-Theater.
Alte Herrenstrasse 3. Telefon 530.
Ab Freitag, d. 10. bis Montag, d. 13. Sept.
Erster Spielplan unserer
Herbst- u. Wintersaison.
Der orientalische Prunkfilm:
Die Frau auf d. Schildkröte
oder
Die Rache des Maharadscha
Monumentalfilm in 6 Akten.
Was in diesem Film an Ausstattung geleistet
worden ist, stellt alles bisher gezeigte weit in
den Schatten, nicht Worte vermögen all diese
Pracht und Herrlichkeit zu schildern, man muß
dieses Kunstwerk gesehen haben.
Eine Glanzeleistung deutscher
Filmkomik ist
Die Venus von Milo
Schlager-Lustspiel in 3 Akten.
Beachten Sie unsere heutige Beilage in
dieser Zeitung.

Kammer - Lichtspiele
Bahnhofstr. 56. Telefon 483.
Freitag, den 10. September — einschl.
Donnerstag, den 16. September:
Das große Sensationsdrama in 6 Abteilungen.
**Die letzte Gala-Vorstellung
des Zirkus Wolfson.**
In der Hauptrolle . . . **Trude Nick** als Kaja.
Personen:
Direktor Wolfson . . . Erbprinz Heinrich
Kaja, seine Tochter . . . Prinzessin Helene
Der Herzog von Ermeland . . .
Massenszenarien im Zirkus. Herrliche Landschaften.
Sensation reiht sich an Sensation. Darauf:
Heinrich sucht eine Lieblingsfrau.
Lustspiel in zwei Akten. In der zweiten halben Woche:
Nur immer mit der Ruhe.
Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle **Loo Hardy.**
Spielzeiten an Wochentagen von 4.30 Uhr, an Sonn-
u. feiertagen 3 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 Std. vorher.

Jägerwäldchen.
Freitag, den 10. Sept. cr.
nachmittags 4 Uhr:
Militär-Konzert
bei jedem Wetter.

Kretscham Antoniwald.
Sonntag, den 12., und
Montag, den 13. Septbr.:
Große Kirmesfeier,
wozu freundlichst einladen
Richard Theuner
und Frau.

Achtung!

Achtung!



Platin-



**Brennstifte, Kontakte, Tiegelchen,
sowie
alte künstliche Zahngelisse,
auch einzelne zerbrochene Zähne
kaufe ich nur noch
Freitag, den 10. Septbr., von 9-5 Uhr
und zahle hierfür die höchsten Preise.**

Ein jeder komme und überzeuge sich selbst.
Kein Verkaufszwang. Kostenlose Abschätzung.
Niemand versäume dieses Angebot.

Karl Hackenberg, Hirschberg

Außere Burgstraße 9 (Milchverkaufsstelle).

K. Sievers, Schneid.-Mstr., Cunnersdorf

Friedrichstr. 7, viertes Haus von der Post. — Telefon 166.

Durch vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, elegante
Anzüge aus reinwollenen Stoffen, la Verarbeitung von
800 M. an bis zu den elegantesten Sachen anzufertigen.
Desgleichen elegante **Damen-Kostüme v. 900 M.** an.
Verkauf von schönen Stoffen findet sehr preiswert statt.

**Prima junge Gänse,
Prima junge Enten,
Fette Suppenhühner,
Junge Brathühner,
Junge Tauben,
Rehwild**

empfehlen

Conrad Wenzel,

Wild- und Geflügelhandlung, Sand 7,
Telephon 312.

Die beliebte

Kaffee-Mischung

Pfund 8,00 Mk.

frisch eingetroffen.

Hirschberger Schokoladen-Haus

Hermann Köcher

Warmbrunner Platz.

Täglich

pr. frische Seefische

empfehlen Paul Berndt.

Zwei Kachelöfen

auf Abbruch
zu verkaufen.

Darmstädter Bank,
Warmbrunner Straße 34.

Zigarren

aus rein überseeischen Ta-
baken, Schneeweiß, Brand,
von 400 M. per Mille an.

Zigaretten

der bekanntesten deutschen
Fabriken zu Original-
Fabrikpreisen (von 15 M.
an). Sendungen von 500
Mark an franko v. Nachn.
liefert Paul Schiefenbusch,
Zigarrenfabr., Zigaretten-
großhandlung, Liegnitz.

Erstklass. Hahndrilling

von Kerner-Suhl n. An-
gaben abant. Kal. 16, 16,
8 mm, Stahlmantel. Der
Drill. ist wie neu. Krupp-
stahl-Läufe, Vierelblant.
Greener Querriegel-Ver-
schluß, autom. Visier, Va-
tronenmagazin, kurze
Schlöffer, hochfeine Saad-
stückerabur, feines Schatt-
holz, rauchlos beschossen.
Ausgezeichnete Schubleih.,
für den billigen Preis v.
2000 Mark abzugeben.
Anschote erb. Forthaus
Zanowitz (Riesengeb.).

**Karl Rieger's Kolonialwaren-Geschäft
am Burgturm**

empfiehlt

1a Oelsardinen, 1a Marmelade,
Kaffee, Kakao, Tee, Bonbons,
Schokolade: „Sarotti“ bitter,
Reis, Gries, Graupe, Erbsen,
Backpulver 25 Pfg., Eib's-Essig-
Essenz, Puddingpulver 65 Pfg.,
1a Salat-Würze, rote Grütze 50 Pfg.,
Maggi-Würze, Seifen, Seifen-
pulver, Bleichsoda, Waschblau,
sowie sämtliche Gewürze.

Äußerst günstige Einkäufe von **Kostüm-,
Mantel- und Anzugstoffen** gestatten
mir, elegante Straßen- u. Sport-
Kostüme sowie elegante Herren-
garderobe zu äußerst billigen Preisen
zu liefern. Es empfiehlt sich hochachtend
B. Berger, Schneiderstr., Promenade 5.

Zigaretten!

Für Händler, Gastwirte und Kantinen!
Ohne M. reiner gelber Tabak %/100 Mk. 100.—
Belmar dia. Fasson %/100 - 390.—
Bobbi %/100 . 310.—
The London Styl
10 Stück Pack. in Stanol %/100 . 420.—
Die echte Bull Dog m. Gold %/100 . 310.—
Postversand franko per Nachnahme.

**Zigaretten-Großhandlung D. Glaser
Leipzig, Neumarkt 12, Laden.**

Telephon 8049.

Begr. 1899.

Sofort günstig lieferbar:

Tondachsteine, Zementdachsteine, Mauer-
steine, poröse Hohlziegel, Deckensteine,
Zwischenwandplatten, Zement, Kalk,
Trass, Gips, auch Fensterglas und alle
sonstigen Baustoffe.

Düngemittel aller Art.

**Alfred Eckerscham, Lauban,
Baumaterialien-Großhandlung.**

In einer Stunde vertilgen **Garantie** Kopf-, Fülz-
und Kleider-
Läuse Sie unter
i. Brut (Nist.), Fische bei Menschen und
Tier. „Kampolda“, pat. gesch. Mittel.
Wunden unschädlich. Verkauf in Hirsch-
berg bei **Murawski, Schulstraße 1,
nur bei Friseur.**

Gelegenheitskauf!

10 Drehstrommotore,

neu, 3 P. 8. 220/380 Volt, mit Kupferwickelung,
Schleifringantrieb und Anlasser, zum Preise von
4100 Mk. pro Stück sofort zu verkaufen.

A. Krebs, Maschinengeschäft,

Gebhardsdorf, Kreis Lauban.

Kernruf Friedeberg 200.